

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2034): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Frankreichs Abrüstungsentwurf

Vermeidung aller Irrtümer — Die Armeen sollen allmählich in Milizheere verwandelt werden

Paris, 28. Oktober.

Ueber den französischen konstruktiven Abrüstungsentwurf erfährt der „Petit Parisien“, daß die französische Regierung alles vermieden habe, was geeignet wäre, alte Irrtümer wieder aufleben zu lassen. Zunächst gelte dies für die Forderung nach fortschreitender Sicherung und nachfolgender Abrüstung, da man nicht mehr die Ge-

fahr laufen wolle, nachträglich auf entgegenstrebende Kräfte zu stoßen. Der Plan enthalte allgemeine Abrüstungsprinzipien, die, falls sie angenommen werden würden, den Staaten die Pflicht auferlegten, die geeigneten Abrüstungsmaßnahmen durchzuführen. Im großen und ganzen zielt der französische Plan darauf hinaus, die Armeen allmählich in Milizheere zu verwandeln.

## Wer regiert in Berlin?

Der Reichszentralrat von Papen ist durch das Leipziger reichsgerichtliche Urteil in der Frage des Preußenkonfliktes in eine Sackgasse gedrängt worden. Schält man aus den juristischen Wendungen des umfangreichen und Punkt für Punkt begründeten Urteils, welches Dr. Bunsen im Namen des Senats zur Verlesung brachte, das heraus, was für die Kläger und Angeklagten wichtig ist, dann ergibt sich die Lage etwa so, daß in Berlin zur Zeit drei Regierungen herrschen. Zunächst einmal die Reichsregierung, dann der Reichskommissar für Preußen Dr. Bracht, dem die Exekutivgewalt zugesprochen wurde, und daneben darf, in voller rechtlicher Begründung, das alte Preußen-Kabinett eine zähne Nebenrolle in der sogenannten Legislative spielen. Der preussische Ministerpräsident Barun, der das Leipziger Urteil in loyalster Weise und in tatsächlicher Erwägung anerkannt hat, bezieht sich zu erklären, daß die alte Regierung in Preußen gewillt sei, mit dem Reichskommissar so lange Hand in Hand arbeiten zu wollen, bis im Landtag durch die Wahl eines neuen Ministerpräsidenten die Dinge ihre normale Klärung gefunden haben.

Trotz alledem: das Leipziger Urteil im Prozeß der Länder Preußen, Bayern und Baden gegen das Reich hat Verwirrung geschafft. Die Rechtsblätter empfehlen der Reichsregierung, sie möge unbekümmert um den Leipziger Urteilspruch ihren geraden Weg fortsetzen und die radikale Verfassungsreform im Sinne der von Papen und Geyl angekündigten Richtlinien beschleunigen. Hierbei beruft sich diese Presse auf die Staatsraison, das Prestige des Kabinetts und die Autorität des Reichspräsidenten. Daß dadurch das Leipziger Urteil erst recht zu einer Niederlage der Reichsregierung gemacht wird, scheint man in den Redaktionen der Reichspresse geflissentlich übersehen zu haben. Die schärfsten Einseitiger befinden sich auf Seite der Nationalsozialisten, wo die Regierung nachgerade zum Staatsstreich aufgefordert wird.

Wenn Herr von Papen in gewisser Hinsicht noch zaudert, so geschieht dies mehr aus Rücksicht auf Bayern und Süddeutschland überhaupt, nur Preußen liegt außerhalb der Linie jeglicher Berücksichtigung. Jetzt hat sich Dr. Bracht bereit erklärt, die von ihm und der kommissarischen Regierung getroffenen Maßnahmen auf Grund des Leipziger Urteils überprüfen zu lassen. Diejenigen, die dem Leipziger Urteil zuwiderlaufen, sollen angeblich annulliert werden. In diesem Komplex fällt die Ernennung zweier kommissarischer Reichsratsbevollmächtigter. So bleiben also im Reichsrat die von Dr. Bracht zur Disposition gestellten Vertreter des alten Preußen-Kabinetts: die Ministerialdirektoren Brecht und Bahr.

Beim gegenwärtigen Stand der Dinge ist es unvermeidlich, daß zwischen der alten preussischen Regierung und der kommissarischen Regierung wegen der Ausdehnung der Exekutive Reibungen entstehen müssen. In der Reichsregierung ist man bereits nervös geworden, als Ministerpräsident Otto Braun einen Presseempfang ankündigte. Dem früheren Ministerpräsidenten, der jetzt einen Schreibtisch, Regierungssakten und Kompetenzen erhielt, wird in der Wilhelmstraße das Recht abgesprochen, offizielle Erklärungen für die preussische Regierung ab-

## USA. anerkennt die Sowjetunion?

Die Gründe der Vereinigten Staaten — Um die Komintern

London, 28. Oktober.

Da durch die Verschärfung des deutsch-französischen Konfliktes die Pläne betreffend einen Antisowjetblock unter französisch-japanischer Führung zusammenbrachen — Polen ist ausgesprungen, Japan hat die mandchurische Suppe auszulöffeln —, begann nun ein starkes Werben der Mächte um die Gunst der Sowjetunion. Insbesondere kam die Initiative hierfür von der amerikanischen Seite her.

Die amerikanisch-russischen Verhandlungen des heutigen Sommers zeitigten das nachstehende Resultat: Die USA betrachten Rußland als einzigen ernstlichen Gegner Japans in der Mandchurei. Aus diesem Grunde ist Washington heute schon bereit, die Sowjetunion anzuerkennen, jedoch unter

einer schweren Hauptbedingung: Auflösung der Dritten Internationale. Litvinov hat dem Polbüro vorgeschlagen, aus diesem Grunde den Vorstoß der Komintern aus Moskau zu verlegen. Als Zentrum war Barcelona oder Madrid ausersehen. Für Asien hingegen irgendeine rote Stadt in China. Jedenfalls wünschen die Sowjets, der amerikanischen Regierung auch in dieser Frage entgegenzukommen. Nun hat aber Molotov als Chef der Komintern-Exekutive bereits die erfreuliche Mitteilung machen können, daß die Lage sich „gebessert“ habe, da die Amerikaner wegen hinzutretenden Momenten ihre ursprünglichen Forderungen reduziert hätten. Die de iure-Anerkennung sei nach den Präsidentschaftswahlen zu erwarten.

## Herriots Madrider Reise

Vorbereitungen in der spanischen Hauptstadt

Madrid, 28. Oktober.

Der Ministerrat hat sich gestern mit dem Programm der Besuchsreise des französischen Ministerpräsidenten Herriot befaßt. Herriot wird am Montag, gleich nach seiner Ankunft, vom Staatspräsidenten Alcalá Zamora empfangen werden. Dienstag wird ihm zu Ehren im Nationalpalast ein großes Frühstück für hundert Personen gegeben. Abends sind dieselben Geladenen Gäste bei Herriot in der französischen Botschaft.

## Dables aus London abgereist

London, 28. Oktober.

Nach definitiver Beendigung der Besprechungen mit dem englischen Premierminister MacDonald ist der amerikanische Abrüstungsdelegierte Norman Dables heute nach Paris abgereist.

Wie in bestinformierten Kreisen verlautet, soll zwischen MacDonald und Dables in der Frage der Seeabrüstung eine Formel gefunden worden sein, die vorsieht, daß

zugeben, da dieses Recht nur dem Reichskommissar zustehe. Inzwischen hat die alte Preußen-Regierung ihre erste Sitzung abgehalten und die Menschenmenge besuchte den feierlich zum Tempel hinausgeführten Otto Braun in einer Weise, die die Nervosität der Reichsregierung bestimmt nicht gemildert hat.

Mit Recht wird es bezweifelt, daß vor dem 6. November — dem Wahltag im Reich — eine Klärung der verworrenen Lage in Preußen möglich ist. Zentrum und Natio-

amerika und England ihre Flotten um ein Drittel ihres Standes abrüsten, wenn Frankreich, Japan und Italien proportional mittun.

## Der japanisch-russische Nichtangriffspakt

Tokio, 28. Oktober.

Außenminister Baron Arita erklärte Journalisten gegenüber, daß vorläufig keine Notwendigkeit bestehe, mit Rußland einen Nichtangriffspakt zum Abschluß zu bringen. Mit Rücksicht darauf aber, daß Japan in der Nähe der russischen Grenze Strafexpedition gegen chinesische Räuberbanden zu unternehmen gedenke, sei es für Japan geboten, mit Rußland einen lokalen Militärvertrag abzuschließen.

Moskau, 28. Oktober.

Nachrichten aus chinesischen Quellen zufolge gestaltet sich die Lage der japanischen Truppen in der Mandchurei immer schlechter. Statt der ursprünglich vorgesehenen zwei Divisionen mußten sogar vier frische Infanteriedivisionen aus Japan als Verstärkung herangezogen werden. In vielen chinesischen Städten werden Geldspenden

nationalistischen sehen insofern ihre preussischen Koalitionsverhandlungen fort. Von Papen hat in seiner Notverordnung vom 20. Juli sich auf Absatz 1 und 2 des Art. 48 der Weimarer Verfassung berufen. Leipzig hat nun erklärt, daß nur die Berufung auf Absatz 2 rechtmäßig hält. Hindenburg wurde also durch Papen bewogen, eine Verordnung zu unterzeichnen, die mit der Verfassung nicht konform geht. Welche Konsequenzen werden die Verantwortlichen daraus ziehen?

## 75% Fahrpreismässigung nach Maribor

zu den Herbstveranstaltungen der „MARIBORER WOCHE“

vom 5. bis 7. November

Fahrpreisbegünstigung vom 2. bis 12. November. Die Legitimationen sind beim „Putnik“ und an den Bahnschaltern erhältlich. 14460

für ein Freiwilligenkorps zur Befreiung der Mandchurei gesammelt.

## Neuwahlen in Albanien

Tirana, 28. Oktober.

Da die Legislaturperiode der im Jahre 1928 gewählten japanischen Kammer abgelaufen ist, hat die Regierung für den 14. November Neuwahlen ausgeschrieben. Das Wahlrecht ist in Albanien allgemein, gleich und indirekt. Wahlberechtigt ist jeder männliche Albaner mit dem erreichten 18. Lebensjahr. Die Regierung hat sich auf die „Wahl“ gehörig vorbereitet, indem sie alle Gegner vorher in die Kerker warf und mit längeren Freiheitsstrafen bedachte.

## Die Seeabrüstungsbestrebungen

Ein englisch-amerikanisches Einvernehmen.

London, 28. Oktober.

Der amerikanische Abrüstungsdelegierte Norman Dables hatte gestern noch eine Zusammenkunft mit dem englischen Premierminister MacDonald. In diese Unterredung wurde eine prinzipielle Einigung in der amerikanischen und englischen Auffassung der Abrüstungspolitik erzielt. In politischen Kreisen wird erklärt, daß es sowohl England als auch Amerika darauf ankomme, die Seestreitkräfte erheblich herabzusetzen, unter der Bedingung freilich, daß Japan, Italien und Frankreich ähnliche Maßnahmen treffen. Andererseits wird die amerikanische Regierung nichts unverfugt lassen, um an der Viermächtekonferenz teilzunehmen, wenn eine Einigung mit Deutschland bezüglich des Tagungsortes zustande kommt.

## Börsenbericht

Luxemburg, 28. Oktober. Devisen: Berlin 1363.19 bis 1373.99, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 188.53 bis 190.13, New York 5726.31 bis 5754.57, Paris 225.88 bis 227, Prag 170.01 bis 170.87, Triest 293.90 bis 296.30.

Sagreb, 27. Oktober. Devisen: Berlin 1362.08 bis 1372.88, Mailand 293.35 bis 295.75, London 187.30 bis 188.90, New York 5716.59 bis 5744.85, Paris 225.74 bis 226.86, Prag 170.01 bis 170.87, Zürich 1108.35 bis 1113.85.

Sofia, 28. Oktober. Devisen: Paris 20.3775, London 17.02, New York 518.82, Mailand 26.55, Prag 15.36, Berlin 23.20.

## Rußland anerkennt Mandschukuo

Ein Beschluß von weittragender Bedeutung.

Moskau, 27. Oktober.

Die Sowjetregierung hat heute die Genehmigung zur Eröffnung des mandchurischen Generalkonsulats in Moskau erteilt. Die diesbezüglichen Verhandlungen haben längere Zeit gedauert. Es scheint, daß die ge-



genwärtig in Schwere befindlichen russisch-japanischen Verhandlungen bezüglich des Verhaltens Rußlands in der chinesischen Frage die Entschließung des auswärtigen Kommissariats entscheidend beeinflusst hat. In politischen Kreisen wird diesem Akt der russischen Regierung große politische Bedeutung beigemessen.

## Kaufgiffaffäre in Beograd

**Aufdeckung mehrerer Klubs. — Russische Ex-Granten als Kaufgifflieferanten. — Mehrere angesehene Persönlichkeiten verhaftet.**

Beograd, 27. Oktober.

Die hiesige Polizei hat vor einigen Tagen mehrere Klubs ausgehoben, in denen Kaufgiff genossen wurde. In den Klubs fanden sich angesehene Vertreter der Beogradischen Gesellschaft ein, um sich dem Morphin- und Kokainrausch hinzugeben. Da die Nachfrage nach Kaufgiffen immer stärker wurde, entstand ein regelrechter illegitimer Handel, den hauptsächlich russische Emigranten besorgten. In diesem Zusammenhang wurden mehrere angesehene Persönlichkeiten verhaftet. Die Zigarettenhändlerin Jula Prisker, die zu den täglichen Besucherinnen der Klubs zählte, ist spurlos aus Beograd verschwunden.

## Die Tochter der „roten“ Prinzessin

**Mysteriöses Verschwinden der Prinzessin Stephanie.**

Wien, 27. Oktober.

Prinzessin Stephanie, die Tochter der Fürstin Elisabeth Windischgrätz, ist in den letzten Tagen aus der Wohnung ihrer Mutter plötzlich verschwunden. Die Prinzessin ist 22 Jahre alt. Wie es heißt, sei sie über Verleumdungen ihrer Großmutter, der Gräfin in Lohau, nach Belgien abgereist, wo sie in einem belgischen Königshof Aufenthalt genommen hat. Die Mutter der Prinzessin, Fürstin Elisabeth Windischgrätz, die wegen ihrer sozialdemokratischen Gesinnung die „rote Prinzessin“ genannt wird, hat ihre Kinder demokratisch erzogen; nur der älteste Sohn Franz Josef hält es mit seinem Vater, dem Fürsten Otto Windischgrätz und lebt nach konservativen aristokratischen Grundsätzen. Von den beiden Brüdern der Prinzessin ist der eine akademischer Maler, der andere ein passionierter Motorradfahrer. Er arbeitet in der Autowerkstätte der Steyer-Werke.

## Lebensmittelrevolte der Ausländer in Moskau

**Wegen der neuen Zwangsmassnahmen der Sowjetregierung.**

Moskau, 27. Oktober. Zu überaus erregten Szenen zwischen ausländischen Diplomaten und Zeitungskorrespondenten einerseits und den Sowjetangestellten beim Lebensmittelverkauf andererseits kam es heute, weil die Sowjetregierung angeordnet hatte, daß die Lebensmittelabgabe an Diplomaten und Auslandskorrespondenten ausschließlich gegen Devisen erfolgen dürfe. Gestern war nun der letzte Tag, wo die Diplomaten noch gegen Sowjetrußland Lebensmittel einkaufen durften. Daher hatte sich vor der staatlichen Lebensmittelverkaufsstelle in etwa 20 Automobilen zahlreiche Diplomaten und eine große Anzahl von Zeitungskorrespondenten eingefunden, um sich mit Lebensmitteln einzudecken. Die Sowjetbeamten erklärten jedoch, nur noch geringe Rationen von Lebensmitteln gegen Sowjetrußland abgeben zu dürfen. Dieses Vorgehen rief unter den Ausländern größte Erregung hervor, da vielfach die in Rußland tätigen Zeitungskorrespondenten und Diplomaten mit Sowjetrußland bezahlt werden, die für Zeitungsabonnements und Amtshandlungen eingehen. Diese Sowjetrußland dürfen nicht exportiert werden. Nunmehr wird den Diplomaten auch die Möglichkeit genommen, hierfür Lebensmittel einzukaufen, außer auf den Privatmärkten zu Phantasiapreisen. Auf den Privatmärkten kostet eine einzige Kartoffel 60 Rubel, d. h. nach dem amtlichen Kurs ca. 20 Dinar.

Es wird ein gemeinsamer Protest der Ausländer gegen dieses Vorgehen der Sowjetregierung erwogen. Die Maßnahmen der Sowjets ist auf den wachsenden Devisenbedarf zurückzuführen.

# Die Lasten Mitteleuropas

**Acht Staaten mit einer Gesamtschuld von einer Viertelmillion Dinar**

Prag, 27. Oktober.

Der ehemalige Minister Dr. Peroutka hielt in einer Vollversammlung der Zentrale der Handels- und Gewerbetreibenden einen Vortrag über die letzten Verhandlungen der Konferenz von Stresa. Bei dieser Gelegenheit machte Dr. Peroutka aufsehenerregende Mitteilungen über die Verschuldung von acht mitteleuropäischen und südosteuropäischen Staaten. Es handelt sich hier um statistisches Material, das bislang nicht bekannt war.

Dr. Peroutka machte die Feststellung, daß die Auslandsschuld der acht Staaten sich auf 24 Milliarden Schweizer Francs (260 Milliarden Dinar) beläuft, für welche Riesen-gesamtschuld jährlich 1 Milliarde 335 Mil-

lionen Schweizer Francs (14 Milliarden Dinar) an Zinsen und Amortisation zu bezahlen sind. Ebenso zeigt auch die Analyse der Handelsbilanzen große Fehlbeträge. Dieselben hätten im Jahre 1930 nicht weniger als 305 Millionen Schweizer Francs betragen, 1931 kaum 136 Millionen und 1932 wieder 213 Millionen Francs.

Diese Gründe seien nach Dr. Peroutka dafür maßgebend gewesen, daß man den mitteleuropäischen Staaten keine neuen Kredite bewilligen wollte und sie vielmehr auf den Weg der budgetären Ersparungspolitik gewiesen habe. Aus ganz denselben Gründen entsprang auch die Idee vom Unterstützungsfond zur Revalorisierung der Getreidepreise.

## Wohin steuert Bulgarien?

**Der schwächliche Musanov — Militärliga und BMRD tragen sich mit Diktaturplänen — Die außenpolitische Orientierung**

Sofia, 27. Oktober.

Wiewohl gewisse alarmierende Tendenznachrichten des Auslandes weit über das Ziel der Wirklichkeit hinausschießen, ist dennoch unverkennbar geworden, daß in Bulgarien sowohl innerpolitisch als auch außenpolitisch sich Dinge vorbereiten, die eher auf eine gewaltsame Aenderung des bisherigen Kurses als auf eine normale Weichenstellung schließen lassen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß in Bulgarien wie anderswo auf der Balkan-Halbinsel — man denke hierbei nur an Griechenland — die Militärliga eine gewaltige politische Rolle spielt, daneben aber der „zweite Regierungsfaktor“: die BMRD (Bulgarische Makedonische Revolutionäre Organisation) (oder Innere Mazedonische revolutionäre Organisation). Hierzu kommt die Unselbstständigkeit der bulgarischen Außenpolitik, die von Rom aus ganz erheblich beeinflusst wird. Diesen Einflüssen ist nicht zuletzt auch die Ablehnung des Balkanpakt-Entwurfes in Bukarest und der demonstrative Exodus von der Balkankonferenz zuzuschreiben. Die schwere Wirtschaftslage des Landes, der Streit um die Amnestie der emigrierten Agrarier usw. trugen das ihrige bei, die Lage zu komplizieren.

Sehr bemerkenswert ist die Entschließung des Reserveoffizierskongresses in Cusendil. Die bulgarischen Reserveoffiziere, die nicht geringen politischen Einfluß besitzen, wenden sich scharfsten gegen den Kommunismus, aber auch gegen jede Bestrebung in der Richtung des jugoslawischen Integralismus. Wer es wagen sollte, in dieser Richtung zu arbeiten, werde auf die felsenfeste Abwehr der Reserveoffiziere und der BMRD stoßen. Kriegsmilitär General Rifov richtete in Cusendil an sämtliche politischen Parteien den Appell, sie mögen ein überparteiliches Regime der starken Hand ermöglichen, eines Regimes, welches eine unentwegte bulgarische nationale Politik verfolgen werde. In politischen Kreisen wird dies als offene Ankündigung der Diktatur betrachtet.

Ein ehemaliger Minister erklärte Journalisten gegenüber folgendes: „Die politische Lage in Bulgarien wird von Tag zu Tag verwickelter. Die Reden, die auf dem Offizierskongress in Cusendil gehalten wurden,

besonders die Rede des Kriegsministers General Rifov, bedeuten den Alarm für die Durchführung von maßhaltigen Reformen in der Richtung der Einsetzung eines gänzlich neuen Regimes. Gelingt es der gegenwärtigen Regierung Musanov nicht, binnen einem Monat eine auf dem Prinzip des festen Kurzes aufgebaute Regierungspolitik mit den wichtigsten wirtschaftlichen und finanzpolitischen Reformen durchzuführen, die Befehle in Anwendung zu bringen, dann werden wir uns bald in einer Lage sehen, die unbedingt mit der Diktatur enden muß.“

Die Mazedonier beherrschen die Militärführer und die Staatsämter. Deshalb sind die Erklärungen des Generals Rifov, der als eifriger Parteigänger Banos Michajlovs gilt, umso bedeutungsvoller.

Sofia, 27. Oktober.

Nach einer Audienz beim König wurde Ministerpräsident Musanov über den Eindruck befragt, den die Reden in Cusendil auf ihn gemacht hätten. Musanov antwortete: „Es ist Sache der Regierung, zu zeigen, wie sie ihre Tätigkeit fortsetzen wird. Sie wird in Sobranje die notwendigen Vorlagen unterbreiten.“

Morgen tritt die Sobranje zu ihrer ordentlichen Herbstsession zusammen. Dieselbe wird durch eine Thronrede des Königs eröffnet werden.

Sofia, 27. Oktober.

Im Zentralgefängnis erschoss der Sträfling Kostja Zlatanov den Protogerovisten Bosil Canev, der bekanntlich vor dem Cafe „Phönix“ den unschuldigen und völlig unbeteiligten Professor Ivan Hristov erschossen hatte und in Wirklichkeit den Abgeordneten Mrnev treffen wollte. Zlatanov erklärte, den Mord über Auftrag der BMRD begangen zu haben. Der Revolver sei ihm ins Klosett gebracht worden.

## Hungerdemonstrationen in London

**Die Riesenversammlungen im Hyde Park. — Stein- und Kohlenhagel auf Polizeiautos.**

London, 27. Oktober.

Die aus allen Teilen Englands u. Schottlands in London zusammengeströmten Ar-

beitslosen hielten heute ihre großen Demonstrationsversammlungen im Hyde Park ab. Unüberblickbare Kolonnen von Arbeitslosen strömten, begleitet von Polizei zu Fuß und hoch zu Ross, dem Hyde Park zu. Tausende und Tausende von Zuschauern bildeten rechts und links Spalier. Die Demonstranten trafen in größter Disziplin im Hyde Park ein, wo von 30 Tribünen die Redner die Lage der Arbeitslosen schilderten. Trotzdem kam es zu vereinzelt Zwischenfällen. Aus den Reihen der Passanten flogen Steine und Kohlestücke gegen Polizeiautos, wobei mehrere Personen verhaftet werden mußten.

Im Unterhaus verlangte der Abgeordnete der unabhängigen Arbeiterpartei, Mac Gowan, im Hinblick auf die Hungermärsche die sofortige Abänderung der Tagesordnung. Das Parlament möge sich sofort mit der Frage der Arbeitslosigkeit beschäftigen. Der Sprecher der Regierung lehnte diesen Antrag mit der Begründung ab, daß die Regierung bereits einen neuen Gesetzentwurf über die Reform des Bedürfnisbeweises angemeldet habe. Mac Gowan will jetzt eine Deputation der Arbeitslosen in das Unterhaus bringen, wo sie ihre Wünsche selbst vorzubringen hätten.

## Die zivilen Kampfverbände

**Frankreich fordert Aufhebung derselben. — Deutschland besitze volle Sicherheit.**

Paris, 27. Oktober.

Die Wolff-Agentur berichtet: Die außenpolitische Kommission hat den Bericht genehmigt, der auf dem radikalsozialistischen Kongress in Toulon erstattet wird. Der Berichterstatter beschäftigt sich darin eingehend mit dem deutsch-französischen Problem. Wenn Frankreichs Plan angenommen würde, werde Frankreich eine weitgehende Umänderung seines Defensivsystems vornehmen müssen.

Selbstverständlich verlange Frankreich die Aufhebung aller zivilen Kampfverbände und pseudomilitärischen Vereinigungen. Frankreich werde natürlich die Bestimmungen betreffend die Entmilitarisierung des Rheinlandes gemäß dem Versailler Vertrag und dem Locarno-Abkommen aufrecht erhalten. Da Deutschland auch für seine Sicherheit alle Garantien besitze, werde es auf jeden Aufrüstungsplan verzichten müssen. Deutschland werde einen normalen Platz im europäischen und im internationalen Rahmen einnehmen.

## Englands Baumwollkönigin



Um den Verbrauch englischer Baumwoll-erzeugnisse anzuregen, wurde kürzlich im Textilindustriegebiet von Lancashire die Baumwollkönigin von Großbritannien gewählt, die nun in einem Londoner Warenhaus die Güte und Schönheit der englischen Baumwollerzeugnisse vorführt.

## Ein neuer Erfolg der Chirurgie.

Den Ärzten auf der Geburtsstation in Brooklyn ist eine Operation gelungen, die bisher keine Vorläuferin aufzuweisen hat. Ein neugeborenes Kind hatte, wie sich bei der ersten Untersuchung herausstellte, einen gefährlichen Darmbruch. Wenn man sein Leben retten wollte, mußte es einer sofortigen Operation unterzogen werden. Nun sind

## Der letzte Gang des Mikado-Mentäters



Der junge Koreaner Ki Hoshu, der Anfang dieses Jahres ein Bombenattentat auf den Kaiser Hirohito von Japan verübt hatte, wurde jetzt zum Tode verurteilt. Unser Bild zeigt ihn kurz vor der Urteilsverkündung — sein Kopf ist bei diesem letzten Gang durch einen Bastkorb verdeckt.



„Wochen-Ausgabe Neues Wiener Tagblatt“, Wien I, Wollzeile 22, Österreich



Vereinigen. Wenn sich die Slowenen in Beograd vereinigen können, oder die Serben oder die Banater, warum sollen sich die Beograder nicht auch vereinigen?

Man hat Anstrengungen gemacht und alle alten Listen durchgesehen, hat Einladungen ergehen lassen und am Sonntag kam es endlich zur Gründung des neuesten Verbandes. „Beograder in Beograd“. Aus Palilula sollten sie kommen und aus dem Savama, aus dem Dorol und aus den anderen alten Bezirken. Man wollte endlich Klarheit haben und ein Nest für die in alle Welt verflochtenen „guten alten“ Beograder.

Langsam kamen sie angerückt. Alle Herren und junge Kavaliere. Aber zur Vereinigung der Beograder kamen nur sechzig Mann. Sechzig Mann ist die alte Garde. Und viele von ihnen werden auch die genaue Prüfung nicht überstehen können.

Die Zeit geht weiter. Beograd wird zur Großstadt und ihr erstes Zeichen ist die Mischung? Wann wird eine Stadt groß? Wenn es keine Geheimnisse mehr gibt. Wenn alles aufgegangen ist in die große Masse Mensch. Hundert Rassen mischen sich da und denken, fühlen und sprechen in hundert Sprachen. Die Traditionen von tausend Orten und Familien ergeben den Großstadtmenschen, aus dessen Augen die Erfahrungen, Stärken und Schwächen eines ganzen Kontinents bliden. „Wieviel Sprachen du sprichst, soviel Menschen verstehst du“, heißt es hier. Und der Beamte im Ministerium gibt freundlich in französischer Sprache Auskunft, an der Ecke steht ein Gendarm, der gerade in ungarischer Sprache einen falsch-gedachten ungarischen Automobilisten zur Rechten weist und ein Italiener wird beim Fuß mit italienisch einvernommen. Der Kellner bedient auf englisch und der Konditor kocht die zweite Silbe, wenn er sein „Fertig“ ruft. Er ist ein Slowene.

Man fühlt es, die Grenzen sind aufgehoben, man denkt in vielen Sprachen. Beograd wächst. Wächst aus einer Ballankleinstadt heraus, empor zum europäischen Sprachenhäbel, in dessen innerster Herzkammer sich sechzig Mäulein warm in ihrer Verbindung mischen. Verband der Beograder in Beograd. Wie bald wird es auch das nicht mehr geben.

#### 1833 Jahre Ratenzahlungen.

In einer Zeit, in der das Stottern auf Raten Allgemeingut geworden ist, kann es nicht Wunder nehmen, daß auch gerichtliche Geldstrafen ratenweise abgezahlt werden. Ein Sacharin-Schmuggler in Ungarn war vom Gericht in Debreczin neben einer Gefängnisstrafe zu 1.054.884 Pengö Strafe verurteilt worden. Der Verurteilte beantragte beim Gericht die Abzahlung dieser Strafe mit monatlich 50 Pengö. Dort rechnete man aus, daß der Schmuggler in 1833 Jahren die letzte Rate zahlen werde. Er müßte demnach bis zum Jahre 3765 leben. Man darf sich vorstellen, daß das Gericht an eine so lange Lebensdauer geglaubt hat. Denn es

hat das Gefuch befürwortet und an die zuständigen Stellen weiter geleitet.

## Sport

### Der schicksalsvolle Sonntag

Mit Hochdruck rüsten unsere Fußballer für die sonntägigen Entscheidungsschlachten. Unsere Draufstadt wird nun wieder einmal der Schauplatz zweier schwerwiegender fußballportlicher Entscheidungen sein. Wer siegt, ist jetzt die Frage! „Maribor“ oder „Zeljeznikar“? „Rapid“ oder „Calovec“?

Mit der Reorganisation ist die Situation in der Herbstmeisterschaft nur noch verworrener geworden. Der Verband, der letzten Endes diese Verfügung getroffen hat, hat auch gleichzeitig bekanntgegeben, daß alle eventuell ausgetragenen Spiele der aus den Qualifikationsspielen siegreich hervorgehenden Mannschaft Gültigkeit behalten. Das heißt, daß — falls „Rapid“ siegt — die Eisenbahner zwei Punkte beibehalten und „Maribor“, dagegen die dem SK. Calovec abgenommenen Punkte verliert. Im verletzten Falle würden sich wieder „Mirja“ und „Primorje“ freuen, die doch beide den Slowenen aus Calovec hängen konnten. Die Lage ist wirklich explosionsfähig.

Nach dem 5:2 „Rapids“ in Calovec kann man mit gewisser Zuversicht dem Ausgang des Rückspiels entgegensehen. Die Schwarzblauen werden im großen und ganzen ihre sonntägige Mannschaft wieder ins Feld stellen. Auch in Calovec rüstet man sieberhaft und rechnet mit einem g. -igen Resultat. Nichtsdestoweniger bereiten sich „Maribor“ und „Zeljeznikar“ für ihren schwersten Waffengang vor, um mit ihren besten Mannen die Frage der Vorherrschaft im heimischen Fußballsport endgültig zu bereinigen.

: Das erste Entscheidungsspiel um die jugoslawische Fußballmeisterschaft zwischen der Zagreber „Concordia“ und dem Splitter „Hajduk“ wird kommenden Sonntag in Split ausgetragen. Das Spiel wird nach dem Uebereinkommen zwischen beiden Vereinen der Zagreber Schiedsrichter F a b r i s leiten. Zagreb rüstet übrigens auch einen Sonderzug.

: Zwei Zagreber Schiedsrichter werden die sonntägigen Fußballspiele leiten. U. z. wurde für das Spiel „Maribor“ — „Zeljeznikar“ Schiedsrichter B i l l e r nominiert, während für das Treffen „Rapid“ — „Calovec“ Schiedsrichter B a z a n t entsandt werden wird.

: Die Tennissektion des SK. Maribor veranstaltet mit Saisonluß einen Tanzkurs unter Leitung von Frau Hedwig Pedrit-Semil. Der erste Abend findet bereits F r e i t a g, den 28. d. um halb 21 Uhr im Saal der „Zadruga gospodarska banka“ statt. Mitglieder und eingeführte Freunde des weißen Sports sind herzlichst geladen!

## Aus Ptuj

p. Evangelische. Sonntag, den 30. d. M. wird um 10 Uhr im Refektor der Reformationsfestgottesdienst stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr Kindergottesdienst.

p. Leon Rey in Ptuj. In Ptuj ist der bekannte französische Gelehrte und Chef der französischen archäologischen Mission in Albanien, Herr Leon R e y eingetroffen. Der hohe Gast spricht Sonntag, den 30. d. um 10 Uhr im Rahmen eines Vortrags des hiesigen französischen Zirkels über die Ausgrabungen am heiligen Berg Athos und überhaupt über seine Mission. Leon Rey leitete bekanntlich die Ausgrabungen der myrischen Stadt Apollonia bei Durazzo und genießt als Gelehrter einen internationalen Ruf.

p. Wann wird dem Uebel abgeholfen? Die Unzulänglichkeit unserer vorläufigen Telefonzelle hat gerade in diesen Tagen auf die glatte Abwicklung der vielen Gespräche seitens der Obsthändler hemmend eingewirkt, sodaß Beschwerden an der Tagesordnung waren. Hat die Telegraphenstation wirklich kein Ohr für diese berechtigten Beschwerden?

SPECIAL SHAMPOO MOLITOR.

## Aus Celje

c. Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 30. Oktober, um 10 Uhr wird in der Christuskirche das Reformationsfest gefeiert u. im Anschluß daran das Hl. Abendmahl gespendet. Der Reformationsgottesdienst für die Schulfugend, die an diesen Tage schulfrei hat, findet Montag, den 31. Oktober um 9 Uhr vormittags statt.

c. Todesfall. Im Allgemeinen Krankenhause starb am Donnerstag, den 27. d. Frau Therese Merz, Wöhrerin aus Braslovce. — R. i. p!

c. Autobusverkehr zu Allerheiligen. Die Leitung des städtischen Autobusunternehmens teilt mit, daß am Allerheiligentage vom Bahnhofe jede Viertelstunde ein Autobus auf den Umgebungsfriedhof fahren wird, die in Abständen von einer Viertelstunde auch zurückfahren werden. Montag, den 31. Oktober und Mittwoch, den 2. November werden vor dem Bahnhofe zwei Autobusse zur Verfügung stehen, die aber nur nach Bedarf auf beide Friedhöfe fahren werden. Der Fahrpreis beträgt in einer Richtung 3 Dinar.

c. Das städtische Bad wird wegen des darauffolgenden Feiertages am Montag, den 31. d. den ganzen Tag geöffnet sein.

c. Die Mariborska cesta. Aus Verkekreisen wird uns geschrieben: Eine der frequentesten Straßen ist wohl die Mariborska cesta und zwar jener Teil, der die Stadt mit Gaberje verbindet. Im Sommer gibt es in der

ganzen Stadt nicht soviel Staub als hier. Was nützen die schönsten Lichtbildervorträge über die Tuberkulose, wenn man hier Millionen von Bazillen einatmen muß und sich ihrer nicht erwehren kann, wenn man zufällig in Gaberje wohnt. Wozu es ein Sprengauto gibt, fragen sich die Bewohner von Gaberje des öftern, besonders aber, wenn sie sehen wie oft die asphaltierten Straßen der Stadt besprengt werden. Jetzt, im Herbst, ist es aber geradezu eine Schande, daß die vielen Schulkinder jeden Morgen durch den Kott waten müssen, so daß sie mit nassen Füßern zur Schule kommen. Und dies alles nur wegen eines Kompetenzstreites. Die Umgebungsgemeinde und die Stadtgemeinde können sich nicht darüber einigen, wer diesen Teil der Straße in Stand zu halten hat, die Steuer zahlen Passanten beider Gemeinden, haben aber das Nachsehen.

## Aus Ljutomer

lj. Der Obsthändler, der besonders im westlichen Teile des Bezirkes lebhaft war, flaut nun allmählich ab. Es werden besonders Maschanzer gesucht, die mit 1.38 Din das Kilogramm bezahlt werden. Den gleichen Preis erhielten Bohnäpfel, während Kanadareinetten mit 1.50 Din. gehandelt wurden. Das meiste Obst geht nach Deutschland und in die Tschechoslowakei.

lj. Exhumierung. Vor kurzem wurde die Leiche des im Vorjahre verstorbenen Janko Stofan, des Sohnes des ehemaligen Ljutomerer Notars, exhumiert und nach Celje überführt, wo sie in der Familiengruft beigesetzt wurde.

lj. Falsche Abbrändler. Vor einiger Zeit brannte in Kamensdal ein Bauengestalt nieder. Diesen Unglücksfall fertigte die Reichsfamilie M., um daraus Kapital zu schlagen. Die beiden weiblichen Mitglieder der Familie gaben sich in entfernteren Gemeinden als arme Abbrändlerinnen aus und kassierten um milde Gaben. Sie hatten damit ziemlich viel Erfolg. Kürzlich kam man aber doch auf den Schwindel.

## An die P. T. Abonnenten!

In die heutige Nummer der „Marib. Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlagschein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht heftlichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Postals keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der „Maribor Zeitung“.

## Theater und Kunst

### Grazer Theater

„Lohengrin“. — „Tosca“. — „Tiefenland“.

Wenn man den Spielplan deutlicher Operntheater durchblättert, findet man fast überall Richard Wagners „Lohengrin“ als Eröffnungsvorstellung. Diese Tatsache beruht auf keinem Zweifel, sondern hat ihre tieferen Gründe. Wir können uns nicht bei der dankbaren Unternehmung aufhalten, inwieweit die Symbolik, die der Meister in die Handlung dieses Dramas gelegt hat, dazu berechtigt, das Werk an die Spitze der Opern auführungen einer Spielzeit zu setzen. Jedenfalls ist der „Lohengrin“ wie kein zweites Werk in der Musikliteratur, eine Prüfsteinoper für den Kapellmeister, den Regisseur, den Chor und jeden einzelnen Darsteller.

Die Vorstellung hatte nicht nur äußerlich Festcharakter, sondern darf auch künstlerisch als beachtenswertes Ereignis eingeschätzt werden. Der Mittelpunkt des Abends war der neue Tenor Boris G r e b e r u s. Er hat ein selten schönes Organ, eine Tenorstimme feinsten Nuance mit feinem Timbre und einer glänzenden jugendlichen Kraft. Sein Graßritter ist auch in der Darstellung die verkörperte Lichtgestalt, die gleich dem Gellang Weiße ausstrahlt. Eine verkörperte Schönheit stellte Frä. Harriet S e n d e r s als Elsa. Ihr Sopran ist löuender Ausdruck

engelgleicher Unschuld, hat Milde und Verjountheit, Schwärmerie und freudigen Zufel in sich. Königlich Würde gab R a m i t dem König Heinrich. Bräutigam Klang seine wohlausgeglichene Bassstimme und an Deutlichkeit der Aussprache weitesterte er mit dem martig singenden Oerzrufer F e r n e r s. Eine packende Leistung lieferte Frau Paula B u c h n e r. Von der allerersten Szene an war sie das „fürchterliche Weib“, in dessen Bann man bis zum Schlusse stand. Auch F l e i s c h e r s T e l r a m u n d war eine durchaus würdige Gestalt; er bot sein Bestes in der disteren, auf Gismoll gestimmten Nachszene. Verdienstlich wirkten u. a. noch die Edelknaben Tauber, Piller, Reinau und Kurz.

Der Dirigent Alexander S e n t e r zeigte sich als fesselnder Interpret der Lohengrinmusik, deren festliche Größe und weihewolle Lichtfülle er mit Hingebung darstellte. Ehrliches Lob verdient neben dem Orchester auch der Chor, der vortrefflich geschult, Aufsehen erregte. Die Spielleitung des Direktors G b s wußte mehrere vortellhaft wirkende Verbesserungen anzubringen. Alles in allem ein durchschlagender Erfolg mit vielen Hervorrufen.

Einen schönen Erfolg erzielte auch Puccinis brutale Blutope „T o s c a“. So abstoßend die Handlung ist, so fesselnd spricht die Musik an. Kapellmeister Hermann R i c h t e r gab der musikalischen Wiedergabe Farbe und Leben. Eine vorzügliche Leistung bot Frau B u c h n e r als Tosca, die man eini-

ge Tage später auch von Anna R o s e l i i im amerikanischen Stil erlebte. Boris G r e b e r u s war auch als unglücklicher Cavaradossi eine Ueberraschung, wenngleich sich vorübergehend eine stimmliche Ermüdung bemerkbar machte. Sein Vortrag fuhte aber auf Gefühl und Empfindung. Vortrefflich war B a l a b a n s Scarpia. In der widerlichen Folterzene schuf er eine Gestalt die geradenwegs aus der Hölle gesandt schien. Von den Nebenfiguren sind T h a l e r als köstlich charakterisierender Rükter, S c h l i k o n als angemessener Angelotti und R a u h n e r als feinsten Spolella zu nennen. Das Publikum nahm die sehr gelungenen Auführungen mit reichem Beifall auf.

Als dritte Oper vernahm man Eugen d'Alestris Tondrama „T i e f e n l a n d“. Wie der Hirt Pedro holte sich der berühmteste Dikt-Schüler d'Alestris in diese Oper sein bleibend Glück. Von allen seinen Werken errang das Drama aus den pyrenäischen Bergen den bleibendsten Erfolg. Es löste auch diesmal elementare Wirkungen aus, die außer dem Orchester, das Opernkapellmeister B i t t n e r mit seinem Sachverstandnis dirigierte, zunächst dem Darsteller des Pedro, J i e g l e r (a. G.) aufgeschrieen werden müssen. Sein stöplig blühender Tenor, auch lyrischen Ausdrucks fähig, liebte den treuerhsten Hirtengesängen sonnigen Gern. Desgleichen lag eine außergewöhnliche Natürlichkeit in der Darstellung. Vortrefflich stand an seiner Seite unsere „Erte Dramatische“. Frau Paula B u c h n e r,

die von innen heraus alle Affekte entwickelte und dadurch auch stets packende Eindrücke erzielte. Artur F l e i s c h e r (a. G.) betonte in vielleicht doch zu kräftigen Zügen Sebastians Brutalität. Sein mächtiger Bariton kam beim Tanzliede zu besonderer Geltung. Frau B i l l e r als Mari befriedigte. Vortrefflich am Plake waren das Mäadretio P e e r - M a h e r - B a u m a n n und Sebastianos Wiberfacher, der stimmstrogenende Moruccio R e r n e r und der orgende Tommaso S t e n g l i n s. Direktor G b s sorgte für hübsche Bühnenbilder und wirksame Gruppenbelebung. Das Haus erwies sich feilschaftsfreudig. Hans Pratscher.

## Nationaltheater n Maribor

### Repertoire:

Freitag, den 28. Oktober: Geschlossen.  
Samstag, den 29. Oktober um 20 Uhr: „Die drei Dorfheiligen“. Ermäßigte Preise.  
Sonntag, den 30. Oktober um 20 Uhr: „Friederike“.

+ Vor einer neuen Premiere im Mariborer Theater. Für Ende der nächsten Woche erwartet man die Erstaufführung von Drakko R e f t s „Gefühl groffe“ (Die Grafen von Cilli). Dieses historische Drama erntete bei seiner Uraufführung in Lubljana einen großen Erfolg, wurde aber auch zum Gegenstand einer heißen Polemik. Die Regie liegt in den Händen des Herrn J. R o n i c.



# Lokal-Chronik

Freitag, den 26. Oktober

## Der neue Gemeindevoranschlag

48,759.660 Dinar Ausgaben und 46,424.017 Dinar Einnahmen  
Bedeckung des Ausfalles — Zusammenfassung der Stadtbetriebe

Die städtische Buchhaltung hat den Gemeindevoranschlag für das Jahr 1933 bereits ausgearbeitet und denselben öffentlich aufgelegt; er kann bis zum 10. November von jedermann eingesehen werden. Vom diesjährigen untersteht sich der neue Haushaltsplan der Stadtgemeinde Maribor durch die strenge Durchführung der Sparmaßnahmen, die die allgemeine Wirtschaftskrise überall erfordert. Der Voranschlag der Einnahmen stützt sich auf die bisherigen Erfahrungen und trägt dem Umstande Rechnung, daß die Einkünfte der Gemeinde im laufenden Jahre stark gesunken sind. Hand in Hand damit mußten auch die zu verausgabenden Summen stark reduziert werden, um ein Auslangen zu finden. In einzelnen Positionen sind die Ausgaben etwas größer als im laufenden Budget, werden jedoch durch anderweitige Streichungen oder Kürzungen ausgeglichen.

Ein anderes Merkmal des neuen Haushaltsplanes ist die Zusammenfassung aller städtischen Untereinkünfte zu einer neuen Institution, die bereits mit Neujahr zu funktionieren beginnt. Nach außen hin besteht nunmehr eine einzige Unternehmung unter einheitlicher Leitung, wodurch nicht unbedeutende Ersparnisse erwartet werden. Die neue Unternehmung übernimmt auch die meisten Gemeindeobjekte und solche, bisher in andere Ressorts fallende Geschäfte, die einen kommerziellen Charakter tragen. Der Bau- und Regulatorfonds geschaffen, da sich die Notwendigkeit hierfür herausgestellt hat.

dem Verkauf von Parzellen, die der Gemeinde gehören.

Der außerordentliche Voranschlag beinhaltet Ausgaben für die bereits im Bau befindliche Zollpost im Betrage von 5 Millionen, für das in Aussicht genommene Hauptzollamt in der Höhe von 12 Millionen samt den Wohnhäusern für das Zollpersonal, die 4 Millionen erheischen werden, und schließlich für die Straßenpflasterung im Betrage von 4½ Millionen Dinar. Die Bedeckung ist in den Eingängen aus dem staatlichen Pflasterfond vorgesehen.

## Großer Einbruchsdiebstahl in Rožani

Als heute früh der Wachmann Raspar Crvelin auf seinem Patrouillengang die MOTHERJEVA ULICA passierte, lenkten fünf Männer, die sich mit einem Handwagen zu schaffen machten, die Aufmerksamkeit auf sich. Da sich die Männer allzu hastig mit dem Wagen zu entfernen suchten und sich immer wieder neugierig umsahen, hegte der Wachmann sofort Verdacht, daß hier nicht alles in Ordnung sein könne. Schließlich näherte er sich den Leuten unbemerkt und stellte bald fest, daß der Wagen mit fünf vollgepöckelten Säcken beladen war, die seitlich mit zwei Regenschirmen gesichert waren. Crvelin war sich der Situation sofort bewußt und wollte durch rasches Handeln die Strolche überrumpeln. Mit gezogenem Revolver stürzte er sich auf die Männer u. forderte sie auf, sich nicht zu rühren. Während sich zwei sofort fügten, gelang es den übrigen im Dunkel der Nacht zu entkommen. Da eine Verfolgung der flüchtigen Kerle unmöglich war, begnügte sich der Wachmann mit der Festnahme der beiden Zurückgebliebenen. Da die beiden ablehnten, den Wagen zur Wachtube zu bringen, mußte der Wachmann abwarten, bis jemand des Weges kam, der ihm den vollbeladenen Wagen wegschaffen half.

Bei der Durchsicht der Säcke war man nicht wenig überrascht, als man darin eine ganz große Menge von Spezereiwaren vorfand. Die Verhafteten mußten schließlich selbst einsehen, daß ein Leugnen keinen Zweck mehr hatte. Schon bei der ersten Einvernahme gestanden die beiden, gemeinsam mit den entkommenen Kameraden in die Gemischtwarenhandlung Ludvig RIZNITZ in Rožani eingebrochen und die vorgefundenen Waren gestohlen zu haben. Der Einbruch hätten sie bereits in der vorvergangenen Nacht geplant, doch seien sie damals verschreckt worden. In das Geschäft seien durch die äußere Geschäftstür gelangt, vor der sie die Anhängeschlösser mit Gewalt entfernten.

## Grajski kino Samstag: Gräfin Maritza!

Wie der Geschäftsinhaber feststellen konnte, schleppten die Einbrecher Waren im Gesamtwerte von mehr als 20.000 Dinar davon. Großen Schaden richteten die Strolche im Geschäft auch dadurch an, daß sie das Mehl rücksichtslos zerstreuten, den Reis mit Meis vermengten und schließlich alles drunter und drüber warfen. Mitgenommen hatten sie in erster Linie Schwaren, wie Würste, Geselchtes, Chokolade, Kleider, Schuhe, Leder usw.

Die Namen der Inhaftierten werden im Interesse der Untersuchung noch geheimgehalten.

m. Warum Erstaufführungen gerade am Samstag? Da für die nächste Zeit eine neue Premiere in unserem Theater erwartet wird, wollen wir heute einen Wunsch vieler Theaterbesucher zum Ausdruck bringen. Es ist heuer vorgekommen, daß die Erstaufführungen ausgerechnet am Samstag stattfanden, was zur Folge hatte, daß viele Interessierte deshalb den Premieren nicht beiwohnen konnten. Wegen des darauffolgenden Sonntags sind natürlich viele Leute aus

eine der Draufstadt. Der Bürgermeister berichtete über den Erfolg der Winterhilfsaktion des Vorjahres und betonte die Notwendigkeit eines noch befriedigenderen Resultates in diesem Winter, da die Wirtschaftskrise immer schwerere Folgen nach sich zieht.

13797  
**! PRÜFEN SIE,  
BEVOR SIE  
KAUFEN!**



Die neuen  
**„HIS MASTER'S VOICE“**

Superheterodyn amerikanischen  
**RADIO-APPARATE**

werden Sie, sowohl was

**QUALITÄT und  
PREISE**

betrifft, überraschen.

Erhältlich ausschließlich nur in den autorisierten Verkaufsstellen im Staate.



**THE GRAMOPHONE  
COMPANY LIMITED**

## Grajski kino Samstag: Gräfin Maritza!

Der neue Voranschlag beinhaltet nachstehende Ziffern: 1. Allgemeine Verwaltung Ausgaben 3,850.420 (im laufenden Haushaltsplan 3,324.538), Einnahmen 282.747 (404.247) Dinar; 2. Steuern und Zagen 342.204 (286.591), Bedeckung 11,089.000 (11,024.347); 3. Schulbedienst 9,545.984 (5,052.365), Bedeckung 7,783.595 (3,421.527); 4. Straßen, Gassen und Plätze 3,910.494 (2,137.631), Bedeckung 600.960 (200.950); 5. Feuerlöschwesen 125.450 (125.450), Bedeckung keine; 6. Gesundheitswesen 242.474 (234.645), Bedeckung keine; 7. Soziale Fürsorge 2,434.335 (2,320.558), Bedeckung 261.050 (249.050); 8. Schulwesen 1,425.685 (1,422.431), Bedeckung keine; 9. Kunst und Wissenschaft 381.597 (312.325), Bedeckung keine; 10. Handel, Gewerbe und Industrie 122.100 (123.000), Bedeckung keine; 11. Mißarmwesen 202.394 (216.499), Bedeckung 2000 (1938); 12. Verschleißes 591.523 (635.623), Bedeckung 19.675 (15.574); 13. Außerordentlicher Verkehr 25,250.000 (16 Millionen 350.000), Bedeckung ebenso viel; 14. Übergangsverkehr 535.000 (685.000), Bedeckung ebensoviel.

Die Gesamtausgaben stellen sich auf 48,759.660 (im laufenden Haushaltsplan 34,533.719) und die Einnahmen auf 46,424.017 (bisher ebenso viel) Dinar. Es ergibt sich somit ein Ausfall von 2,335.643 Dinar, der im Voranschlag durch einen 45%igen Gemeindezuschlag zu den direkten Steuern, wobei die Wohnsteuer nicht in Betracht kommt, heringebracht werden soll. Im übrigen bleiben die bisherigen Gemeindeabgaben unverändert in Kraft. Von einer neuen Belastung wurde mit Rücksicht auf die Wirtschaftsnot abgesehen.

Die Gemeindebetriebe sehen Ausgaben in der Höhe von 19,788.882 Dinar vor, die durch die zu erwartenden Eingänge von 19,820.696 Dinar ausgeglichen werden. Auf diese Weise stellt sich ein Ueberschuß von 31.814 Dinar heraus.

Der Regulatorfonds dürfte Ausgaben in der Höhe von 75.000 Dinar erheben und wird durch die Einnahmen im Betrage von 165.000 Dinar mehr als hinreichend gedeckt. Die Einkünfte resultieren aus der Dotierung seitens der ordentlichen Eingänge, aus einigen Gemeindefaziten und

Maribor abwesend oder durch andere Veranstaltungen am Theaterbesuche gehindert, die bekanntlich meistens gerade für Samstag anberaumt sind. Die Theaterleitung möge daher nach Möglichkeit diesen Wunsch vieler Theaterbesucher berücksichtigen.

m. Evangelisches. Der Gottesdienst am 30. d. wird entfallen. Montag, den 31. d. feiert die Schuljugend das Reformationsfest um 10 Uhr im Gemeindefaal. Der Festgottesdienst für die Erwachsenen wird am Abend desselben Tages um halb 19 Uhr in der Christuskirche stattfinden. Anschließend wird das hl. Abendmahl gespendet werden.

m. Feiertliche Ueberscheidung von Auszeichnungen. Im Sitzungsfaale des Gemeinderates versammelten sich gestern um 11 Uhr die Vertreter des Allgemeinen Krankenhauses, um dem feierlichen Akte der Ordensüberreichung an den Primararzt Herrn Dozenten Dr. Johann Matlohe beizuwohnen. Bürgermeister Dr. Lipold richtete an den Ausgezeichneten einige herzliche Worte und übergab ihm dann den von S. M. dem König verliehenen Orden der Jugoslawischen Krone vierter Klasse. — Um 18 Uhr hielt der städtische Armenrat eine Sitzung ab, in welcher der Bürgermeister dem langjährigen Mitglied des Rates Herrn Johann Pelc an den ihm von S. M. dem König in Würdigung seiner großen Verdienste auf charitativem Gebiete verliehenen St. Sava-Orden fünfter Klasse überreichte.

## Grajski kino Samstag: Gräfin Maritza!

m. Winterhilfe 1932. Der erweiterte Aktionsausschuß für die Winterhilfe hielt gestern abends unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Dr. Lipold eine Sitzung ab, in der über die einzuschlagenden Wege für die Winterhilfsaktion 1932/33 beraten wurde. An der Sitzung beteiligten sich u. a. die Vertreter sämtlicher humanitärer Ver-

m. Ein gutes Werk verrichtet jedermann, der nach seinen Kräften die Antituberkulosenliga unterstützt und auf diese Weise sein Scherlein zur Vinderung der Not der Armen, der von der Tuberkulose befallenen mittellosen Mitmenschen, beiträgt. Daß diese wichtige menschenfreundliche Institution besonders in der rauhen Winterszeit alle Hände voll zu tun hat, braucht wohl nicht erst betont zu werden. Man darf daher mit Recht erwarten, daß die breite Öffentlichkeit die Antituberkulosenliga in Maribor in einer Weise unterstützt, wie es die Mittel eines jeden erlauben. Spenden übernimmt auch die Redaktion der „Maribor Zeitung“.

m. In Ruhe findet Sonntag, den 30. d. um 10 Uhr im Gasthose des Herrn Mulej ein Vortrag über Bau- und Kreditwesen statt. Es spricht bei freiem Eintritt ein Vertreter der Bau- und Kreditgenossenschaft „Jugrad“ aus Ljubljana.

m. Die Soldatengräber. Allerheiligen steht vor Türe. Es ist für jeden Denkenden klar, daß in der Frage der Umgrabung und Planierung der Soldatengräber vor Ablauf des Winters nichts geschehen kann. Es muß aber schon heute daran gedacht werden, den wertvollen Platz auf dem ohnehin nicht großen städtischen Friedhof für Neubestattungen zu gewinnen. Es wäre Sache der Invalidenvereinigung und der Stadtgemeinde, dafür Sorge zu tragen, daß die Gebeine der in Maribor während des Krieges verstorbenen Soldaten in einem würdigen Sammelgrab ihre dauernde Ruhestätte finden. Dadurch würde man endlich in die notwendige Lage versetzt werden, den Toten des Weltkrieges ein würdiges Denkmal zu setzen, ganz abgesehen davon, daß die Friedhofverwaltung einen großen Platz für neue Gräber gewinnt.

m. In großer Not wendet sich ein kranker Invalide, der für sechs Kinder im Alter von 3 Monaten bis 12 Jahre zu sorgen hat, an mildtätige Herzen mit der innigen Bitte,



Um kleinere Spenden zukommen zu lassen. Er bittet insbesondere um Schuhe und Kleider für drei Mädchen im Alter von 5, 10 und 12 Jahren. Spenden übernimmt die „Maribor Zeitung“.

m. **Sportler verkränkt.** Am 26. d. M. nachmittags entfernte sich von seiner Wohnung in Dobrota der 60jährige Andreas Zerjal und kehrte seit dieser Zeit nicht mehr zurück. Da der Mann in letzter Zeit sehr mager und erschöpft war, befürchtete man, daß ihm ein Leid zugefallen ist.

m. **Großer Geldbetrag.** Dem Fleischermeister Franz Veršič kam schon vor einigen Tagen ein Geldbetrag von 1600 Dinar abhanden, den er in einem verpackten Schrank aufbewahrt hatte.

m. **Arbeit erhalten bei der hiesigen Arbeitsbehörde** zwei Strickerinnen.

m. **Wetterbericht vom 28. Oktober, 8 Uhr:** Feuchtigkeitsspeicher +15, Barometerstand 734, Temperatur +10, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

\* **Heute, Freitag! — Evangelium! — „Belita Lavarna“.** 14519

\* **Psychographolog Karmah.** Ernste, wissenschaftliche Handschriftdeutung. Treffliche Charakteranalyse. Hilfe in Lebensnotlagen. Begeisterte Dankschreiben. Besuche werden im Hotel „Zamovec“ empfangen.

\* **Samstag, den 29. Oktober Konzert im Gasthause „Plata Krana“ (Hofmeyer).** 14502

**Schönheit** bedarf der Erhaltung; schöne weiße Zähne bedürfen der Pflege mit der berühmten Chlorodont-Zahnpasta. Tube D 8. 13826

Bei **Hämorrhoidalleiden**, Verstopfung, Darmreissen, Abzessen, Harnbrand, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Bruchbellen, Hämorrhoiden, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „**Franz-Josef**“. Bitterwassers immer angenehme Erleichterung. Fachärzte für Innerlichkeitskrankheiten lassen in vielen Fällen täglich früh und abends etwa ein halbes Glas **Franz-Josef-Wasser** trinken.

Das **„Franz-Josef“-Bitterwasser** ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

## Nus Globenigrade

II. **Wieder Autobus-Verkehr.** Die Fahrten zum Frühzuge nach Dravograd und vom Abendzuge nach Slovenjgradec wurden wieder fahrplanmäßig aufgenommen.

II. **Verschiedene Unglücksfälle.** Die 30jährige Feldarbeiterin Franziska Ramsak in Golava hula wurde durch einen Stein schwer am Kopf verletzt. Der Oberlehrer Drago Kogelnik aus Brezno fuhr mit dem Motorrade infolge des Nebels in einen Schotterhaufen, stürzte und brach sich einige Rippen.

## „Sch oder — Sch“

Roman von Hermann Hilgendorff.  
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.  
(34 Fortf.) Nachdruck verboten.

Er drehte sich um.  
„Kommi, Junge!“  
Mit einem Sprung stand Raffia neben ihm.

„Hände hoch!“  
„Nein!“ jagte Westmann und lächelte.  
„Lassen Sie sich fesseln, es nützt nichts!“ rief Raffia und winkte den übrigen Beamten.

Plötzlich schien Westmann sich zu befinden. Er ging langsam mit hoch erhobenen Armen auf die Beamten zu. Er ging sehr langsam. Aufreizend langsam...

Irritiert flüchteten die Beamten auf das höflich lächelnde Gesicht des Mannes.

Junge hielt sich an der Tür fest. Der Schreck lähmte sie. Sie wusste nicht, was geschah.

Sie wollte diesen unbegreiflichen Mann irgendwie retten... ihn zurückdrängen... mit ihm fliehen...

Sie verstand nicht. Warum ging Kram so aufreizend langsam auf die Beamten zu? Hatte er Angst? Warum lief er lächelnd in sein Verhängnis?

Er war jetzt in die Mitte des Lokals gekommen. Das Licht des großen Kronleuchters, unter dem er jetzt ging, floß mit rotlichem Licht über seinen Körper und machte ihn fast leuchtend.

Zwischen dem 24jährigen Janko Jelit und dem 29jährigen Lukas Oresnik kam es zu einer Messerstecherei, wobei beide schwer verletzt wurden. Und zwar erhielt der eine einen Stich in die Brust, der zweite aber einen Stich zwischen die Rippen. Der Holzarbeiter Franz Gortup aus Gubi Rot fiel beim Heimgehe so unglücklich auf seine Art, daß er sich die linke Hand arg verletzte. Der Buchhalter Josef Jovanec fiel auf dem Wege in die Kasse und brach sich den linken Fuß. Alle Verunglückten wurden in das hiesige allgemeine Krankenhaus überführt.

Wenn Sie schon Alles versuchten, doch Alles versagt hat, dann trinken Sie morgens auf nüchternen Magen bloß ein Glas **„HUNYADI JANOS“**, das natürliche Heil- u. Bitterwasser und Sie werden sich wie neugeboren fühlen! Nehmen Sie aber kein Ersatzmittel an, sondern verlangen Sie ausdrücklich: **„HUNYADI JANOS“**, das natürliche Heil- u. Bitterwasser und achten Sie auf die Etikette mit dem roten Mittelfeld und die Marke **„HUNYADI JANOS“**.

In Apotheken u. Spezialegeschäften erhältlich! 4976

## Kino

**Burg-Landino.** Heute und Freitag, der hervorragende Großfilm „**Marocco**“ mit Matlene Dietrich in der Hauptrolle. — Am Samstag die glänzende Operette „**Gräfin Mariza**“. Ein fabelhafter Film, Musik von Emerich Kalman. In den Hauptrollen: Dorothée Weil, Hubert Marischka, Stöle Szagal, Ernst Beresbes.

**Union-Landino.** Heute, Freitag, Premiere des wundervollen Operettenschlagers **„Es war einmal ein Walzer“** von Franz Lehár mit Martha Eggerth, Rolf von Goth, Paul Hörbiger und Ernst Beresbes in den Hauptrollen. Ein Film in echtem Wienermilieu, voll von süßer Melodien und garter Handlungen. Musik und Gesang sind bezaubernd.

## Radio

Samstag, den 29. Oktober.

2 u 6 I j a n a 17 Uhr: Salonquintett. — 19: Kapitel aus der Soziologie. — 20: Arnenabend. — **B e o g r a d** 20: Opernübertragung aus dem Zagreber Nationaltheater. — **W i e n** 17.55: Nachmittagskonzert. — 22.30: Abendkonzert. — **H e f f e s b e r g** 20.05: Bunter Abend. — **B r ü n n** 16: Frauenklub. — 18: Theater und Film. — **M ü h l a d e r** 18.30: Stunde der Jugend. — 22.45: Nachtkonzert des Philharmonischen Orchesters. — **B u f a r e s t** 20.50: Gesangsduett Klanta und Pirosta Tufel. — **B e r l i n** 19.45: Kexerei am Wochenende. — 20: Symphoniekonzert.

„Schneller, schneller!“ rief Raffia, dem die Meinung irgendeiner plötzlichen Wendung kam.

Aber da war es schon zu spät. Westmann hat seine Arme ganz steil in die Höhe geworfen. Er umklammerte den Kronleuchter — hing einen Augenblick wie ein Riesenschiff am Seil.

Ein mächtiger Schwung — eine Fensterscheibe klirrte. Westmann war verschwunden! Er hatte sich über die Köpfe der anderen hinweg aus dem Fenster geschwungen.

Eine unbeschreibliche Verwirrung entstand. Raffia wollte zum Ausgang eilen. Ein Selbstkühler kollerte ihm zwischen die Beine. Er stürzte.

„Entkommen!“ Intrichtete er.

Flucht! Flucht! dachte Junge.

Sie hastete dem Ausgang zu. Menschen versperrten ihr den Weg. Eine Faust griff nach ihr und zog sie zurück. Wieder warf sie sich in den Knäuel von Menschen. Sie schlug mit den Fäusten um sich und versuchte, sich einen Weg zu bahnen. Da war die Tür.

Sie rief sie auf. Kalte Nachtluft drang auf sie ein.

Plötzlich bekam sie einen fürchterlichen Schlag gegen die Schläfe.

Der Boden begann zu schwanzen. Wasserfälle glichen in ihren Ohren. Schmerz zerriss sie.

Aber ehe sie fiel, küßte sie sich aufgehoben. Ein heißer Atem streifte ihr Gesicht.

Sie hatte keine Kraft mehr, sich zu wehren.

„Ich kann nicht mehr!“  
Schatten bedeckte sie zu.

21.15: Weiterer Abend. — **S t o d o l m** 19.30: Unterhaltungsprogramm. — **R o m** 20.45: Die schallhafte Witwe. Opernübertragung. — **S a n g e n b e r g** 20.35: Musikalisches Durcheinander. — **P r a g** 19.20: Musik. — 22.20: Joh. Kallner-Abend. — **O b e r t a l i e n** 19: Gemischte Musik. — 20.30: Kida, Opernaufführung. — **B u d a p e s t** 19.45: Konzert Richard Strauß. — **W a r s a u** 20: Leichtes Konzert. — 22.05: Chopin-Abend. — **S t a n i s l a w u s t e r z a r s k e** 19: Einkehr in sich selbst. — 20: Konzertstunde.

## Bücherschau

**1. Die Löwengrube.** Ein Großstadtroman von Franz Johannes Weinrich. Verlag Köfeler u. Wustet, München. Ganzleinen Rmt. 5.30. Weinrich versteht es, uns in seinem Roman die kraftvollen Bauern und die jugend unbändiger Kinder der Großstadt menschlich nahezubringen. Aber nicht nur die Großstadt erstreckt, sondern auch die bauerliche Landschaft. In dem Roman ist auch der interessante Versuch gemacht, das Leben in einer kleinen katholischen Gemeinde aufzuzeigen, die in ihrer protestantischen Umwelt fremd ist.

**2. Der große Brodhaus.** Wie wir erfahren, wird der 13. Band des größten vollständigen deutschen Nachschlagewerkes Mitte November erscheinen. Im Zusammenhang mit dieser Meldung möchten wir auf die vor kurzem im Verlag Brodhaus erschienene Schrift „**Die Wünschelrute**“ hinweisen, die praktische Winke zur Erschließung des großen Brodhaus bringt.

**3. Die Todesbarke.** Roman von J. A. Claudius. Verlag Haas u. Grubherr, Augsburg. Preis brosch. Rmt. 1.70. Claudius versteht es, interessant und spannend zu erzählen. Er führt uns an die Gestade Istriens und Dalmatiens in die Schlösser der Aristokraten, zu den Fischern in die kausalligen, steinigen Dörfer. Dieser geistliche Roman spielt im Jahre 1866, als nach der Schlacht bei Vissa der kaiserliche Doppeladler, zum letzten Male in der Geschichte, über unserer blauen Adria siegreich erstrahlte.

**4. Das Leben Gorkis.** Eine Biographie von J. Grunewald. Malik-Verlag, Berlin. Die Kindheit und Jugendjahre des großen russischen Schriftstellers, seine ersten schriftstellerischen Versuche seine Tätigkeit als Publizist und Menschenfreund, die Beziehungen zu den führenden Persönlichkeiten Russlands schildert uns der Verfasser mit viel Liebe und warmem Empfinden. Man muß dieses Buch lesen, um sich ein richtiges Urteil nicht nur über diesen außerordentlichen Menschen, sondern über die Russen überhaupt zu bilden.

25. K a p i t e l.  
In der Falle.

Paul Westmann knöpfte den letzten Knopf seiner Hausjacke zu.

Er strich fast liebevoll über die glänzende Seide des Aufschlages.

„Man ist wieder Konjul Kram!“

Dann war einen Augenblick sein Ausdruck irritiert.

Er sah ärgerlich auf einige alte Kleidungsstücke zu seinen Füßen.

„Es ist besser, die Ueberbleibsel von gestern abend zu beseitigen!“ murmelte er und blickte sich nach dem Zeug.

Er warf es in einen Schrank und verschloß ihn sorgfältig.

Einen Augenblick überlegte er. Dann öffnete er das Fenster und warf den Schlüssel in die Dunkelheit des Parks.

Er atmete erleichtert auf und schritt zur Tür.

Er hatte die Tür seines Schlafzimmers noch nicht geschlossen, als er sich vom Ende des Schlafzimmers, wo die Treppe zum ersten Stock hinaufführte, angerufen hörte.

„Um Gottes willen Herr Konjul!“

Westmann erkannte Johann.

„Was ist?“

„Ein Unfug, Herr Konjul! Kommen Sie! Kommen Sie!“

Johann gestikulerte mit den Armen.

Sein Gesicht war vor Aufregung verzerrt.

„Was für ein Unfug?“ fragte Westmann.

Es war seltsam, aber Westmann hatte in diesem Augenblick das Gefühl, vor einer größeren Gefahr zu stehen als der, die ihn

## Raucher!

Nach Gebrauch der **„DIANA“-Zahnpasta** werden Sie sich wie neugeboren fühlen.  
Preis: Normaltube 5 Din. Doppeltube 8 Din.

## Der Landwirt

**1. Das tiefe Umgraben, eine wichtige Herbstarbeit im Garten.** Wer im Winter an den Gärten vorbeigeht, der sieht oft ein recht unerfreuliches Bild. Mehr als die Hälfte der Gärten liegen häufig da, ohne umgegraben zu sein. Kohlstrünke erheben sich noch über dem Boden, und verfaulende Blätter und Pflanzentreste aller Art liegen zerstreut. Das sieht nicht nur unschön aus, sondern es ist auch für die Fruchtbarkeit des Bodens durchaus nicht günstig, wenn er im Herbst nicht umgegraben wird. Das tiefe Umgraben im Herbst ist eine der wichtigsten Kulturmaßnahmen des Gartenbaues, es wird auf diese Weise schon an und für sich der Boden gelockert. Dazu kommt dann noch der Frost, der das Erdreich gar vollends zermürdet und es in den günstigen Zustand versetzt. Um eine bestmögliche Wirkung des Frostes zu erzielen, muß der Boden in großen Schollen liegen bleiben. So können dann Regen und Frost besonders gut eindringen und Ihre hervorragende Arbeit vollenden. Je näher der Boden ist, desto größer ist die Tiefe, welche der Winterfrost für die Bearbeitung des Gartenbodens bringt. Aber auch für den Sandboden, sowie für alle leichteren Bodenarten leistet das tiefe Umgraben im Herbst sehr gute Dienste. Dabei kommt es nicht einmal darauf an, daß es sehr lange und tief hinauf gefriert. Es genügt selbst milde Winter, um die hervorragende Wirkung des Frostes ganz zur Wirksamkeit kommen zu lassen. Weitere wichtige Winke darüber in Folge 40 der festbekannten Zeitschrift für Haus Hof, Feld und Garten „**Mein Sonntagsblatt**“. Probefolgen stehen kostenlos allen Interessenten von der Verwaltung „**Mein Sonntagsblatt**“ in Neu-Tischeln zur Verfügung. Bezugspreis 25 Dinar für das Vierteljahr.

## Heilere Erde

**Daher!**  
Er: „Du redest immer nur von den Schattenseiten unserer Ehe!“  
Sie: „Na ja, du führst mich ja auch oft genug hinter's Licht!“  
**Unter Freundinnen.**  
Elly: „Paul hat mir sein Herz geschenkt.“  
Dora: „Geh' mal recht vorsichtig damit um: denn vorige Woche sagte er mir, ich hätte es ihm gebrochen.“

im Kreise des „toten Herkules“ gedroht hatte.  
Er ging fast widerwillig auf Johann zu. Johann lief die Treppe zum ersten Stock hinauf. Er winkte unablässig mit dem Arm. „Um Gottes willen! Es ist furchtbar! Viel leicht können Sie helfen! Kommen Sie!“ Westmann war mit einigen Säcken neben Johann.  
„Zum Teufel, reden Sie deutlich!“  
„Sie müssen es sehen!“ leuchtete Johann. Westmann sah, daß seine zerrissene Stirn feucht u. glänzend vor Schweißtropfen war. Im ersten Stock stieß Johann eine Tür auf. Aber er blieb schauernd vor der Tür stehen. Er stöhnte:  
„Ich kann nicht noch einmal hinein!“  
„Der Mann ist toll vor Angst!“ dachte Westmann.  
Das Zimmer war dunkel.  
Was konnte diese Dunkelheit Graußiges bergen?  
„Warum machen Sie kein Licht?“ rief Westmann.  
„Nichts der Schaller!“ stöhnte Johann. Er hielt sich an der Wand.  
Westmann trat über die Schwelle. Er sah nichts als Dunkelheit vor sich. Irgendwie warnte ihn eine Stimme. Aber Westmann unterdrückte seine geheime Furcht. Er tastete nach dem Lichtschalter — fand ihn — knippte.  
Es blieb dunkel.  
Und plötzlich erhielt er einen fürchterlichen Stoß der ihn vorwärts taumeln ließ. Er ariff sinnlos in die Luft, ohne Halt zu finden. Dann fiel er vornüber.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Verkehrseinlage als Zahlungsmittel

Unter diesem Titel gab Herr Dr. Jan, Advokat in Maribor, im Selbstverlag ein 40 Seiten umfassendes Buch heraus, welches die Verkehrsanpassung der Einlage mittels auf Inhaber lautenden Papieren und mit entsprechender Ausgabe- und Verkehrsorganisation behandelt. Da der Verfasser für ein anderes noch nicht erschienenes Buch, welches diese und andere damit verbundene Fragen behandelt, als Einleitung einen übersichtlichen Auszug verfaßt hatte, von welchem sich ein Teil gerade auf obige Frage bezieht, veröffentlichen wir mit seiner Bewilligung und Vorbehalt aller seiner Autorrechte diesen Teil. Dieser lautet:

»B. Einlagenoten und wirtschaftliche Folgen ihrer Einführung:

I. Eine mit besonderer Haftung derart rückgedeckte Einlage, daß sie von den organisierten Geldinstituten zur Verrechnung angenommen werden kann und auch muß und welche in besonderen Noten in Courantgeldhöhen und auf Inhaber lautend für den Verkehr angepaßt wird, bildet nicht nur ein sicheres Uebertragungsmittel der Einlagewerte, sondern praktisch auch ein vollwertiges verkehrsfähiges Zahlungsmittel, da solche Einlagenoten von jedem im Gebiete der organisierten Geldinstitute für Zahlungszwecke mit vollem Vertrauen angenommen werden kann.

Die Noten, die aus den für den Verkehr mobilisierten Einlagen gebildet werden, werden je nach der Organisation der Ausgabe und Behandlung derselben in 1. Einlagenoten, 2. Genossenschaftsnoten, 3. Verrechnungsnoten eingeteilt.

Die Grundlage aller drei Noten bildet die Einlage bei einem bestimmten Geldinstitute, welche rechtlich genommen der Einleger mit Hilfe des betreffenden Geldinstitutes, praktisch aber das Geldinstitut selbst auf Lasten einer Einlage und zu Gunsten des mobilisierenden Einlegers ausgibt.

### 1. Einlagenote.

Die Einlagenote ist durch passende Umbildung der bisherigen Ersatzzahlungsmittel zum Beispiel von verkehrsfähigen Sparkassebüchern, Umschreibung der Einlagen und Uebertragung derselben mittels Schecks usw. und entsprechende Verbindung der bewährten Bestandteile derselben gebildet.

Die bisherigen noch sehr unbeholfenen Ersatzzahlungsmittel haben sich, wenn auch in beschränktem Maße, schon sehr bewährt. Sie lassen sich aber auf folgende Art vervollkommen: Man geht statt vom Scheck vom Sparkassabuch aus. Das Sparkassabuch wird jedoch wie ein Scheck in nur auf ein Blatt umfassende Einlagenote eingeschränkt und dazu noch für größere Verkehrselastizität in Courantgeldhöhen von 10 bis 1000 Werteinheiten eingestellt. Auf diese Weise wird die Scheckkonstruktion, die viele Rechtsgefahren und Manipulations-schwierigkeiten in sich birgt, umgegangen, während trotzdem alle Vorteile des Schecks beibehalten werden.

Im Wirkungskreise des betreffenden Geldinstitutes stellt solche Einlagenote, wenn das Geldinstitut Vertrauen genießt, ein praktisch vollwertiges und brauchbares Geldwertübertragungs- und hiemit indirekt auch ein Zahlungsmittel dar.

Bis zur erfolgten Ueberschreibung oder bis zur Auszahlung dieser Einlage auf eine andere Person bezieht der Einleger noch Zinsen. Diese sind wegen Manipulationskosten und anderer Abgaben wie auch Zinsenanteils des Ausgabeinstitutes als Entgelt für das Ausgaberrisiko bei höheren Noten geringer, während sie bei kleineren Noten überhaupt entfallen.

Da die Einlagenoten wenig kosten

und trotzdem gute Verkehrszahlungsmittel bilden, erniedrigen sie, wenn sie allgemein von Geldinstituten ausgegeben werden, den Gebrauchspreis der fließenden Geldverkehrsmittel, das heißt, den allgemeinen Zinsfuß.

### 2. Genossenschaftsnote.

Die erwähnte Einlagenote ist jedoch noch weiter entwicklungsfähig. Durch entsprechende Organisation einzelner Geldinstitute untereinander (die der Verfasser im Buche insbesondere für Genossenschaftsorganisation in Einzelheiten behandelt), durch welche sich jedes Mitgliedsgeldinstitut eine besondere Rückdeckung für jede von einem anderen Mitgliedsgeldinstitute ausgegebene Note ausbedingt und sich alle auf dieser Grundlage zur gegenseitigen Annahme derselben verpflichten, machen die Mitglieder ihr Einlagenoten zu Genossenschaftsnoten.

Diese ist aus diesen Gründen nicht nur sicherer, sondern hat auch einen viel größeren Wirkungsradius, da sie im ganzen Geltungsgebiete der Genossenschaft verwertet werden kann. Das Buch sieht dabei noch die Verbindung einzelner Provinzgenossenschaften in eine Reichs-genossenschaft vor. In dieser sind einzelne Genossenschaften so organisiert, daß jede Note von einzelnen Geldinstitutsmitgliedern einer Genossenschaft von Mitgliedern der anderen Genossenschaft empfangen werden kann

und auch muß. Die Genossenschaftsnote wird hiedurch zur Reichs-genossenschaftsnote und hiemit automatisch zum ungezwungenen Reichszahlungsmittel.

### 3. Verrechnungsnote.

Auch die Genossenschaftsnote selbst ist inhaltlich noch weiter entwicklungsfähig. Die vorgenannte Genossenschaftsnote muß vom Ausgabeinstitute in gesetzlichem Gelde ausbezahlt, von allen anderen Geldinstituten aber zur Zahlung der Schuld oder zur Bildung einer neuen Einlage angenommen werden.

Die angegebene Auszahlungspflicht im gesetzlichen Gelde kann jedoch auch für das Ausgabeinstitut aus folgender Erwägung entfallen:

Wenn mit der Genossenschaftsnote Schulden bezahlt oder eine Einlage eröffnet wird, entfällt jede Zuhilfenahme des gesetzlichen Geldes. Wenn jemand das gesetzliche Geld wirklich braucht, kann er dasselbe dadurch bekommen, daß er die bei dem Genossenschaftsmitgliede gemachte Einlage kündigt. Dazu dürfte es jedoch selten kommen, da man ja das sogenannte gesetzliche Geld nicht zum Konsum, sondern zu Geldwertübertragungen braucht. Diesen Dienst aber erfüllen die Genossenschaftsnoten selbst, nur viel sicherer und viel billiger.

Deswegen kann man die Genossenschaftsnote als Note für Zahlung der Schulden oder Bildung von neuen Einlagen nicht nur bei jedem Mitgliede, sondern auch beim Ausgabeinstitute »nur zur Verrechnung« einstellen. Der bargeldlose Geldwertübertragungs- und Zahlungsverkehr wird hiedurch vollkommen.

(Schluß folgt.)

## Der Clearingverkehr mit Italien

15% für die Begleichung früherer Forderungen und für Kompensationen.

Die Nationalbank veröffentlicht jetzt die näheren Bestimmungen über die Durchführung des dieser Tage mit Italien abgeschlossenen Clearingvertrages. Darnach kann die Begleichung der aus dem gegenseitigen Warenverkehr sich ergebenden Forderungen ab 1. November nur im Clearing erfolgen, wobei die Beträge bei den Sammelfonten der jugoslawischen Nationalbank bzw. des Istituto Nazionale per Cambi coll' Estero einzahlen sind.

Von den in Italien eingezahlten Beträgen werden 85% dem jugoslawischen Gläubiger eingehändigt, während 15% der aus dem Vertragsland eingeflossenen Devisen der Nationalbank zur freien Verfügung ansubskribiert sind. Dieser Prozentsatz dürfte auch für Kompensationen Verwendung finden, doch ist darüber Näheres noch nicht bekannt. Die bisher gebundenen Dinarguthaben der Italiener werden auf das Sammelfonto der Nationalbank übertragen. Da diese Beträge beträchtlich sind, ist gleich zu Beginn des Clearingverkehrs eine ansehnliche Summe vorhanden, um die jugoslawischen Gläubiger sofort zu befriedigen, sobald von italienischer Seite die Verständigung einlangt, daß der dortige Schuldner den Betrag erlegt hat.

Die Abrechnung erfolgt in Dinern. Hierbei wird der mittlere Kurs bzw. Dinarfuß der Züricher Börse am Abrechnungstag in Betracht gezogen. Im Clearing können selbstredend auch die vor dem Inkrafttreten der Vereinbarung entstandenen Forderungen beglichen werden. Dafür werden in erster Linie die erwähnten 15% der eingezahlten Summen verwendet werden.

## Rinderchau in Jutomer

Am 27. d. fand in Jutomer eine Rinderchau mit Prämierung statt, die der Verband der Züchter des Simmentalerrindes veranstaltete. Der Auftrieb betrug 163 Stück. Die Kommission, in der der Landwirtschaftsrat des Bezirkes, die Banalverwaltung und die Bezirkshauptmannschaft vertreten waren, konnte einen befriedigenden Fortschritt, was Rassenreinheit und Milchergebnisse anbelangt, feststellen. Nach der Klassifizierung des ausgestellten Viehes fand die Preisverteilung statt. Vorher sprachen die Fachleute

reicher über ihre Gutshaben frei verfügen können, dann kann die Ausfuhr auch nach einem dritten Land gehen. Es darf sich nicht um Länder mit Clearingverträgen handeln, die eine solche Kompensation ausschließen. Die Bezahlung von Ausfuhr aus Gutshaben ist aber formell nicht frei, sondern es muß in jedem einzelnen Fall angefordert werden. Freie Schillingguthaben von Ausländern können zur Bezahlung von Ausfuhr auch dann verwendet werden, wenn das Geschäft auch auf Valuta gelaufen hat. Es sind dies Gutshaben bei Banken, die entweder vor dem 31. Dezember 1931 entstanden oder von der Nationalbank ausdrücklich freigegeben wurden.

× **Anzeichen der Viehpreise.** Nach den Schweinen hat sich eine Preiserhöhung auch bei den Rindern durchzusetzen begonnen. Auf allen Märkten Sloweniens kann diese Wahrnehmung gemacht werden. Die Erhöhung beträgt pro Kilo Lebendgewicht bis zu einem Dinar je nach der Güte des Rindes. Bei Schweinen ist die Preiserhöhung in erster Linie bei Fetteschweinen wahrzunehmen, die bis zu 2 Dinar pro Kilo Lebendgewicht angezogen haben. Eine Folge davon ist die Verteuerung von Speck und Fett, die im Detailhandel bereits eine Höhe von 16 bis 17 Dinar pro Kilo erreicht haben.

× **Preissteigerung für Benzin.** Die Folgen des unlängst erzielten Uebereinkommens zwischen den großen Oelkonzernen machen sich bereits bemerkbar. Auf den holländischen Märkten ist der Preis um 2 Cents pro Liter gestiegen, während in Deutschland der Preis im Großhandel von 35 auf 37 Pfennig gestiegen ist. Auch in Jugoslawien haben sich die Benzinpreise erhöht und betragen die Steigerung durchschnittlich 20 bis 30 Para pro Liter.

× **Schlechte Rufernte überall.** Nach Mitteilungen des Exportförderungsinstituts des Handelsministeriums haben die Rüsse heuer einen viel schlechteren Ertrag aufzuweisen als in den früheren Jahren. Nur in Ungarn ist ein größerer Ertrag zu verzeichnen. So beträgt der Ertrag gegenüber dem Vorjahre in Jugoslawien 60 bis 70% und dürfte die Ernte kaum 60.000 Zentner ergeben. In Frankreich beträgt der Ausfall etwa 45, in Italien 15, in Rumänien 50 und in Bulgarien rund 40%. In Ungarn ist die Rufernte um etwa 5% besser ausgefallen als im Vorjahr. Haselnüsse stehen im allgemeinen gut, besonders in den Hauptproduktionsländern Italien, Spanien, der Türkei, Frankreich und Rußland. Die Preise für Rüsse und Haselnüsse haben sich bisher nicht viel verändert.

× **Tiefstand des amerikanischen Weizenpreises.** An der Chicagoer Getreidebörse erreichten im Terminhandel die Weizenpreise den tiefsten Stand seit mehreren Jahren. Der Preis für Dezember ist beispielsweise auf 44 ein Achtel Cents pro Bushel zurückgegangen. Der Grund dafür dürfte darin zu suchen sein, daß der Farm Board bisher amerikanisches Getreide im Ausland nicht placieren konnte. Im Zusammenhange damit, setzten auch die kanadischen Getreidehändler den Weizenpreis herunter, da sie sonst ihre Absatzgebiete verlieren müßten. Man glaubt, daß sich die Getreidepreise bald wieder erholen werden.

## Aus aller Welt

Dem großen Fichte widmete man in Berlin eine Straße. Was geschah? Ein Vierlokal wurde am Ende der mit Laubbäumen besetzten Fichtestraße eröffnet mit dem schönen Titel: »Zur letzten Fichte« (!).

Als man in der Kirche zu Heiningen, Harz, die etwa 150 Jahre alte Orgel reingab, fand man in einer etwa 5 Meter langen Orgelpfeife eine verhungerte fünfköpfige Rottschwanzchenfamilie.

In Straßburg konnte aus einem Wandergitarist, dessen Küßig von bühnlicher Hand geöffnet worden war, 6 Krokodile entlocken. Die Tiere verkrochen sich schon im Keller — bis auf eins, das ein ängstlicher Mann mit dem Beil erschlug.

Auf der Ritterstraße in Hamburg stürzte ein mit 30 Schweinen beladener Autoanhänger um, so daß sich die Tiere plötzlich auf dem Pflaster wälzten. Quietend scharten sie sich häufchenweise zusammen, bis die Feuerwehr kam, welche die ganze Schweinerei — darunter Tiere bis sechs Zentner — wieder auflud.

und die Vertreter der Behörden den Jütlern ihre Anerkennung aus und eiferten sie an, auf dem betretenen Wege mutig weiterzuschreiten. Für die Milchpreise erhielt den 1. Preis Alois Safaric, mit zweiten Preisen wurden bedacht die Jütlern Philipp Serben, Alois Horvat, Alois Domajns, Alois Stuber, Anton Marinic, Ivan Jerjan und Josef Verden; für Ruchstiere erhielt den ersten Preis Jakob Stambur, zweite Preise bekamen Andreas Roskar, Franz Rosnik und Alois Stuber; für Ruchstälbinnen den ersten Preis Josef Verden, zweite Preise jedoch Anton Tribaut, Thomas Radoba, Ivan Jerjan, Philipp Serben, Alois Stoiko und Franz Strajnar. Außerdem wurden noch zahlreiche dritte und vierte Preise verteilt. Die Summe der Prämien betrug 6800 Dinar.

× **Belieferung der Privatwirtschaft mit heimischer Kohle.** In vielen Betrieben, aber auch im Haushalt wurde bisher vielfach ausländische Schwarzkohle verwendet. So verbraucht die Stadt B e o g r a d für den Haushalt etwa 7000 Waggons Kohle im Jahr, die zum großen Teile aus Schlefien bezogen wurde. Vom Standpunkt ausgehend, daß soweit als möglich heimische Waren zu kaufen sind, haben sich die Kohlenhändler Beograds entschlossen, in stärkerem Maße heimischen Brennmaterial zu beziehen, wodurch Ersparnisse bis zu 25% erzielt werden. Uebrigens bereiten auch die Devisenvorschriften der Einfuhr ausländischer Kohle große Schwierigkeiten. Von den heimischen Bergwerken wird in größerem Maße Erbohle für die Belieferung des heimischen Marktes herangezogen werden, wodurch sich die Kohlenförderung sicherlich nicht unbedeutend heben wird.

× **Schillingguthaben von Ausländern in Österreich** können zur Bezahlung österreichischer Ausfuhr unter nachstehenden Bedingungen verwendet werden: Das Gutshaben darf nur aus Einfuhr oder aus ähnlichen kommerziellen Leistungen entstanden sein. Es ist aber gleichgültig, ob es schon besteht oder erst später entsteht, ob es sich bei einer Bank, einem Importeur, einem Treuhänder oder sonstigem Schuldner befindet. Neben dem Schillinggelös muß der österreichische Exporteur 12% in Valuta abführen. Ein- und Ausfuhrland müssen sich beden, es sei denn, daß in dem Land, dem der Besitzer des Gutshabens angehört, Oester



# Schwarzfahrer im Güterzug

Als Landstreicher kreuz und quer durch Amerika

Von Charles B. Smith.

(Schluß).

## IV.

Kein Mensch in der Welt kann sich den Verhältnissen so anpassen wie der Amerikaner. Er gewöhnt sich an alles. Als Amerika über Nacht in den Weltkrieg eintrat, wunderte sich der Amerikaner nicht, daß er plötzlich Soldat spielen und den Alliierten den Krieg gewinnen helfen sollte. Als nach dem Krieg eine Welle heillosen Wohlstandes einfiel, fehlte er seine Ansprüche an das Leben entsprechend seinem Einkommen hinauf und lebte, als ob er schon immer Großverdiener gewesen wäre. Und als endlich die schweren Wolken der Krise auftauchten, sah er seinen Wohlstand beinahe ebenso gleichmütig zerfließen.

Die Amerikaner setzen sich nicht wie die meisten Europäer zu Hause hin und warteten auf Unterstützung durch den Staat, sondern gingen selbst Arbeit suchen, auch wenn sie keine fanden. Sie verließen sich nicht auf die Konjunkturen des Arbeitsmarktes ihrer engeren Heimat, sondern betrachteten die ganzen Vereinigten Staaten als ihr Jagdgebiet für Arbeit. Sie wurden

Hobos und doch nie richtige Landstreicher im üblichen Sinne.

Wenn es ihnen gegenwärtig auch sehr schlecht geht, so lebt in ihnen allen die Ueberzeugung, daß sie eines Tages wieder

## durch Arbeit zu Wohlstand

gelangen werden.

Als Beispiel will ich nur zwei Seeleute beschreiben, die ich als simple Landratten in einem Hobo-Waldlager bei Staples im Staate Minnesota angetroffen habe. Jeder hatte seinen kleinen Koffer bei sich, in dem sie blühendes Zeug, Kochzeug und — eine „eiserne Ration“ für den Notfall hatten. Sie hatten die Größe ihres Gehirns so gewählt, daß Köpfe und Koffer ineinander paßten, damit sie nicht zuviel Platz wegnehmen. Sie hatten sogar eine zusammenlegbare Kaffeekanne in ihrer Ausrüstung. Ich persönlich bin, was ich vorher nie geglaubt hätte, in den ganzen Monaten meiner Fahrt kreuz und quer durch die Vereinigten Staaten mit zwei Hemden, einem Handtuch, zwei Stücken Seife, Rasierzeug, einer

Zahn- und einer Kleiderbürste ausgestattet.

## Unter den Hobos hat sich eine eigene Umgangssprache

herausgebildet, aus der viele Ausdrücke in die Ausdrucksweise der Allgemeinheit übergehen, wenn die Tausenden erst wieder Arbeit gefunden haben und in das bürgerliche Leben eintreten.

Wenn ein Hobo z. B. Leute auf der Landstraße anspricht, so nennt er das nicht Betteln, sondern „Stimmen“. Er schläft nicht im Walde, sondern im „Dschungel“. Das Zeitungsblatt, das ihm im Güterwaggon als Unterlage für sein Nachtlager dient, heißt „dünne Decke“. Jede Stadt Amerikas hat je nach der Freigebigkeit seiner Bewohner von den Hobos ihren stehenden Beinamen bekommen. So heißt Wichita im Staate Kansas „Hunger-Wichita“. Damit weiß jeder Hobo, daß er dort nur im Notfalle bleiben kann. „Morgen-Dakota“ sagt jedem zukünftigen Hobo sofort, daß er dort in den Morgenstunden mißbilligte Geber findet. Im „Hände-weg-Washington“ ist eines Hobos feines Bleibens, weil die Polizei dort rücksichtslos durchgreift und jeden Hobo sofort ins Gefängnis wirft.

**Gedenket** bei Kranzabläsen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor!

# Alierei

Ein Brautpaar in Sarburg unternahm eine Radpartie, wurde von einem Auto angefahren und starb alsbald.

In Altstadt Borna bei Leipzig erzielte man 1929 eine Riesenzwiebel von 415 Gramm, heuer eine solche von 394 Gramm. In Hamburg habete ein 14-jähriges Mädchen verbotenerweise im Schleusenboden, als plötzlich das Schleusentor etwas geöffnet wurde und das Wasser mit tosender Gewalt auszufließen begann, das schreiende Mädchen mit sich reißend. Auf der anderen Seite tauchte das zu Tode erschrockene Mädchen wieder auf; wäre das Kind nur wenige Zentimeter tiefer gewesen, so wäre es in der Öffnung stecken geblieben.

Die Fallschirm-Pilotin Lola Schröter, Chemnitz, wagte in Kiel einen Absprung aus 7300 Meter Höhe, der 28 Minuten dauerte. (Weltreford.)

Möbel aus gepreßtem Kunstharz gelangen jetzt zur Verfertigung. Sie sind außerordentlich haltbar und billig — ob auch wirklich praktisch und schön, das muß die Zukunft lehren.

Eine „elektrische Vogelkneipe“ ist das Neueste, das uns die Technik beibringt hat! Sie hat sich zum erstenmal in der Gegend von Trojes gut bewährt.

## Vor einem Monat sah ich zehn Jahre älter aus



Ich hatte Falten um Augen und Mund, erweiterte Poren und beeinträchtigende Anzeichen nahen Verblühens.

Heute ist mein Teint bis ins kleinste genau so schön wie der meiner entzückenden Tochter, die eben erst in die Gesellschaft eingeführt wird. Das verdanke ich einzig und allein dem wunderbaren Forschungsergebnis der Wiesener Professoren der medizinischen Fakultät, wonach die Haut Nahrung zu sich nehmen kann. Sie kann Nährstoffe aufnehmen und diese in lebende, gesunde Gewebe verwandeln. Nicht das Alter, sondern Unterernährung verursacht Falten und erschlaffte Haut. Ich hörte von diesen Nährstoffen, die von den berühmten Ärzten verordnet werden, und in 4 Wochen verjüngte ich mich selbst um 10 Jahre. Ich möchte, dass jede Frau über 25 dasselbe Glück auskostet.

Die berühmte Pariser Creme Tokalon enthält unter Garantie, von Din 200.000,— jene nährenden Stoffe, die Ihre Haut laut Ansicht berühmter Autoritäten braucht, um sich jung zu erhalten. Dies sind präpariertes Olivenöl und frische Sahne, emulgierte Pflanzen-Extrakte und Eidotter, alles verbunden nach wissenschaftlichen Rezepten zur Creme Tokalon. Schon nach einer Nacht sehen Sie eine Besserung, die Sie fast nicht für möglich hielten. Ständiger Gebrauch verleiht dauernd blühenden, schönen Teint — frisch, fest und frei von Falten. Creme Tokalon, rosafarbig für den Nachtgebrauch, Creme Tokalon Weiss (stofffrei) für den Morgen. Erfolg garantiert oder Geld zurück.

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

Für die Weinlese: Botiken, Gu gelupft, Milchbrot, Spezial-Kornbrot. Backhaus Schmid, Koroševa ulica. 14040

Benötigte Bargeld, gebe gutes Sparbuch billig. Unter „Dringend“ an die Berno. 14510

Din. 10.000 für gesundes Geschäftsunternehmen werden auf 1. Satz gesucht. Unter „Hypothek“ an die Berno. 14458

Biliges Rasieren 2. Haar schneiden 4 Dinar, bei „Kranke“, Mlinška 8. 14505

Sanftarbeiten, wie Kellim, Webeln, Weißtucherei wird schnell und billig ausgearbeitet. Anwalt, nachmittags Strokmajerjeva 8 Part., Regale. 14408

Lehrer erteilt Anweisungen. — Maribor, Koroševa ul. 14, Tür 9 12768

Kostkind wird in liebevolle Pflege genommen. Abt. Berno. 14418

### Tonkino-Eröffnung!

Heute gelangt im Tonkino des roten Kreuzes Section Crna-Stubenci im Gasthause d. Frau Nanni Eluaa vorm. Gadj. mit der 100% ige Tonkino

### Wenn Diplomaten Lieben

(Opernredoute) zur Vorführung in den Hauptrollen unter Landsmann Svetoslav Petrovic und Rane Daid. Ein lustiger Film, viel Lachen, schöner Musik und heiterem Gesang.

Ermäßigte Preise: 1. Platz Din. 8.—, 2. Platz Din. 6.—, 3. Platz Din. 4.—. Beginn um 20 (8) Uhr, an Sonn- u. Feiertagen um 16 (4), 18 (6) und 20 (8) Uhr abends. 14465

### Zu kaufen gesucht

Gut erhaltener Tischspargelb zu kaufen gesucht. Abt. Berno. 14473

Kaufe Sparbüchel und Kontoforrentguthaben der „Prva hrvatska stebonica“ gegen bar. Offerte an die Berno, unter „101“. 14503

Gebrauchter eintüriger, sehr billiger Kleiderkasten zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Berno, unter „Kasten“. 14362

### Zu verkaufen

Spartasendbuch, 60.000 Dinar, auch gegen Naturalien zu verkaufen. Gef. Anträge an die Berno, unter „Sparta“. 14486

Ein gutgehendes Milchgeschäft mit anderen Nebenartikeln billig zu verkaufen. Abt. Berno. 14498

Dr. Speisegimmerteppich, zwei Speisegimmer, 6 echte Lederseffel, Vorzimmerwände 2 Küchenschrank, Zimmertische, 2 Schlafzimmer, 12 Betten, 6 Kleiderkasten, Zimmerseffel, Vorhänge. Anfr. Strokmajerjeva 5. 14514

Sehr guter Eigenbaumwein von 10 Alter aus der Pflanzung des 18. Jahrhunderts. In verschlossenen Flaschen per Liter 8 Din. zu haben in den Verkaufsstellen der Molkerei Bernhard, Maribor, Mlinška ulica 51 und Koroška 10. 14434

Verkaufe gebrauchte Weinflaschen, alle Größen. Abt. Berno, Koroška 10. 14322

### Zu vermieten

Dreizimmerige Wohnung ab 1. November zu vermieten. Dr. Rosinova 19. 14472

Zimmer und Küche samt Zubehör an kleine Familie ab 1. November zu vermieten. Adresse Berno. 14474

Strenge separ. Zimmer sofort zu vermieten. Gleditska 12. 14488



## Unfälle...

Straßenunfälle sind nichts im Vergleich mit jenen, die Sie nicht sehen, Unfällen, die von mangelhafter Zahnpflege herühren. Versichern Sie sich gegen derartige Unfälle dadurch, daß Sie stets morgens u. abends und nach jeder Mahlzeit Ihre Zähne mit Gibbs-Paste reinigen!

Zweizimmer. Wohnung billig zu vermieten. Anfragen beim Verwalter Mlinškova 6. 14483

3 Zimmer, Küche, Speis und 1 Zimmer Küche, Speis mit 1. November zu vermieten. — Solenc, Trzaska 5. Antana Terzno. 14491

Großes leeres Zimmer zu vermieten. Abt. Berno. 14509

Möbl. Zimmer mit ganzer Verpflegung, Badezimmerbenutzung zu vermieten. Anfr. Strokmajerjeva 5/1. 14513

Schönes Zimmer, möbliert, sehr hell, repariert, Badezimmerbenutzung, Warmwasser, ev. mit ganzer Verpflegung an bessere Person sofort abzugeben. Tomschev drevored. Dr. Koroševa 3. 14425

Zwei Herren oder Studenten werden auf Zimmer samt ganzer Verpflegung aufgenommen. Abt. Berno. 14423

2 Wohnungen, 4 Zimmer und 8 Zimmer, beide mit Nebenräumen, sofort zu verpachten. Mlinškova 15/1 von 12 bis 15 Uhr. 14394

Zimmer mit Stiegenaufgange, elektr. Licht, ab 1. November zu vermieten. Anfr. von 12—16 Puklinova 11/1. 14498

Dreizimmerwohnung, komplett, samt Badezimmer in neuem Hause mit 1. November zu vermieten. Anfr. Berno. 14319

Geschäftstotal an allerbestem Boden wird vermietet. Abt. Berno. 14436

### Zu mieten gesucht

Zweizimmerwohnung zu mieten gesucht. Adressen zu richten an die Berno, unter „Sicherer Fahrer“. 14495

Leeres Zimmer mit Kochgelegenheit bis 1. November zu vermieten. Anträge unter „Zimmer“ an d. Berno. 14504

### Realitäten

Neues Haus, 5 Zimmer, 2 Küchen, großer Garten in Verpflegung zu verkaufen. Abt. Berno. 14512

Biliges schöne Parkvilla, bezugsbar, verkaufe wegen Abreise. Unter „Teilszahlung“ an die Berno. 14515

### Stellengesuche

Suche Stelle als Kassapraktikant. Bin der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, habe 2-jähr. Handelskurs absolviert. Unter „201“ an die Berno. 14466

Deutsches Kinderkräutlein sucht Stelle hier oder auswärts bei seiner Familie. Unter „Kinderkräutlerin“ an die Berno. 14388

Älteres deutsches Fräulein, tüchtig, verlässlich, sucht Stelle für auswärts als Stütze, Wirtschaftlerin, Beisteherin für Gutsherrschaft od. besseres Haus, versteht auch im Servieren, Kochen, Kräftern und Wäschenehen. Anträge an die Berno, unter „Besseres Haus“. 14475

Tüchtiger Vertreter, erstklassiger Akquisiteur, bei den besten Kunden auf einwärts, sucht Vertretung, ev. Kommissionslager gegen Kaution leitungsstabiler Firmen. Gef. Anträge unter „Nr. 101“ an Adamoske, Koroševa, Koroševa tra 5. 14510

Offene Stellen

Praktikantin mit guter Schulbildung, womöglich auch mit etwas Praxis sucht Expeditionsbüro in Maribor. Angebote m. Gehaltsanforderungen unter „Arbeitsfreudig“ an die Berno. 14480

Besseres Lehrmädchen für kleine Damenkleiderei wird sofort aufgenommen. Koroševa 32/2. 14489

Strickerin, selbständige Kraft, per sofort gesucht. Mlinška Realit. Droznova 1. 14493

Tüchtige Hauswirtschafterin für kleine Tage gesucht. Abt. Berno. 14466

Strenge separ. Zimmer sofort zu vermieten. Gleditska 12. 14488

Strenge separ. Zimmer sofort zu vermieten. Gleditska 12. 14488

Strenge separ. Zimmer sofort zu vermieten. Gleditska 12. 14488